

IM TEAM

Königsdorfer Kirchengemeinden



- **Gemeindeleben in Corona-Zeiten**
- **Demente Menschen spielen Theater**
- **Neue Blumenwiese vor St. Sebastianus**
- **Der letzte Schritt – selbstgewählt**



IMPRESSUM

Herausgeber:

**Katholische Gemeinde
St. Sebastianus, Königsdorf**
Spechtweg 1–5, 50226 Frechen-Königsdorf
Telefon (0 22 34) 99 10 210
www.kirche-in-koenigsdorf.de

**Evangelische Christuskirche
Brauweiler-Königsdorf**
Pfeilstraße 40, 50226 Frechen-Königsdorf
Telefon (0 22 34) 6 22 17
www.ev-christuskirche.de

Für die Redaktion:

Ralf Bittner, Franz Langecker,
Michael Schulz, Christa Weingarten,
Maria Weingarten
E-Mail: ImTeam@kirche-in-koenigsdorf.de

Einsendeschluss für Beiträge:

Frühjahrsausgabe 1. Februar
Herbstausgabe 1. August

Werbung:

Barbara Fetten: (0 22 34) 4 30 52 29,
b.fetten@ra-fetten.de

Gestaltung:

Sylvia Bach: (01 51) 57 77 46 10
E-Mail: sylviabachaachen@web.de

Fotos, Grafik:

Cover: fotoblend pixabay.com –
Lizenz Pfarrbriefservice,
cw, cs, fl, js (Innenteil)

Druck:

R. Roth GmbH, Solingen

Auflage:

5.800 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor,
überlange Beiträge zu kürzen.

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Herausgeber wieder.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben in „**ver-rückten**“ Zeiten. Und das liegt nicht nur an Corona! Wir möchten zur „Normalität“ zurück – aber was ist „normal“? Bis Anfang des Jahres wurde besonders von jungen Menschen für den zweifelsohne notwendigen Klimaschutz demonstriert. Dann standen die Industriebetriebe still; Flugzeuge blieben am Boden; weniger Autoverkehr – mit der Folge, dass die Luft und die Gewässer sauberer wurden! Die Zufriedenheit ist dadurch nicht gestiegen, als das Leben spürbar anders wurde ... Aber war eine saubere Umwelt nicht gewünscht?!

Krankenschwestern, Müllmänner, Kassiererinnen im Supermarkt und andere wurden im März beklatscht und als „systemrelevant“ gefeiert. Schon vergessen? Doch alles wie zu Beginn des Jahres gehabt?

Sorgen bereiten auch andere Erfahrungen: Leugnen von Tatsachen, Rassismus, Nationalismus, fehlende Solidarität gegenüber Flüchtlingen und Schwachen dieser Erde ... Wohin soll das alles führen? Ist das „normal“? Oder ist alles **verrückt**?

Als Christinnen und Christen dürfen wir weiter eine andere Frage stellen: **Was zählt wirklich im Leben?** Daraus folgt: Ist es erstrebenswert, **alles** wieder auf Vor-Corona-Zeiten zurückzudrehen, oder gibt es auch Erfahrungen, die wir besser erhalten sollten? Ist die frohe Botschaft des Lebens wirklich überholt, weil viele, ja zu viele aus den Kirchen austreten?

Wir meinen in ökumenischer Verbundenheit: **NEIN!** Das Kommen des IMMANUEL, des „Gott-mit-uns“ kann auch 2021 eine wesentliche Hilfe sein, die Sehnsüchte der Menschen nach Leben, nach „Normalität“ mehr zu erfüllen als die Sprüche der Mächtigen oder der Werbung. Die Menschlichkeit, die uns durch das Kind von Bethlehem geschenkt wird, kann manches **ver-rücken** zum Guten, zu mehr Miteinander, zu mehr Leben!

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen Freude bei der Lektüre von „IM TEAM 40“, eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Begleitung im neuen Jahr.

Ihre Pfarrer Dr. Benjamin Härte und Christof Dürig



Bestattungshaus Schieffer oHG

Rosenhügel 23 · 50259 Pulheim-Brauweiler · Tel. (0 22 34) 8 22 87
info@bestattungshaus-schieffer.de · www.bestattungshaus-schieffer.de

Beerdigungen in allen Orten

Auf Wunsch besuchen wir Sie in Ihrer Wohnung zur Besprechung der Formalitäten.

Beratung

Bestattung

Betreuung

INHALT

Vorwort.....	2
Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Der letzte Schritt – selbstgewählt	4
Erläuterungen zum Grundrecht auf Suizid ...	7

Aus den Gemeinden

Vorstellung des neuen Pfarrvikars Michael Nolten.....	3
Das Altenzentrum St. Augustinus in Corona-Zeiten – Interview mit Martin Kremser.....	8
Neues aus der Pfarreiengemeinschaft.....	12
Bericht aus der Christusgemeinde – Rückblick auf das vergangene Jahr	14
Adventsammlung.....	30

Blick über den Tellerrand

Café Z.E.I.T. – Eine außergewöhnliche Premiere.....	10
miteinander füreinander – Neuer Treff- punkt vor der Sebastianuskirche.....	16
Fairer Markt – Corona, die Mehrwertsteuer und der Faire Markt.....	20
Adveniat	32

UZONDU

Von der Corona-Krise ist auch das Krankenhaus-Projekt betroffen	34
--	----

Aus der Bücherei

Buchvorstellungen – Herbst und Winter sind Lesezeit.....	28
---	----

Gedicht

Halbwegs aus der Dunkelheit.....	31
----------------------------------	----

Kinder und Jugend

„Königsdorfer Pänz“ – Interview mit Yvonne Wegener	22
Bibelquiz.....	24
Sternsinger.....	33

Altenclub

Der Altenclub sieht optimistisch in die dunkle Corona-Zukunft.....	26
---	----

In eigener Sache

25 Jahre IM TEAM – 20 Jahre ökumenische Zusammenarbeit ..	37
--	----

Termine evangelisch	38
Termine katholisch	39

Unser neuer Pfarrvikar Michael Nolten stellt sich vor

Zum 1. September hat es mehrere Wechsel im Seelsorgeteam der Pfarreiengemeinschaft Frechen gegeben (siehe Bericht auf Seite 12 dieser IM TEAM-Ausgabe). In der Krankenhauseelsorge (50-Prozent-Stelle) ist Pfarrer Michael Nolten zu uns nach Frechen gekommen, der mit der anderen Hälfte seiner Arbeitszeit in den Pfarrgemeinden mitarbeiten wird.



Liebe Mitchristen in Frechen,

mein Name ist Michael Nolten. Ich bin 1991 zum Priester geweiht worden und war zunächst Kaplan an den Pfarreien St. Stephanus in Grevenbroich-Elsen, St. Mariä Geburt in Grevenbroich-Noithausen und St. Georg in Grevenbroich-Neu-Elfgen, danach Kaplan an St. Lambertus in Mettmann.

1998 wurde ich Pfarrer an St. Blasius in Köln-Meschenich, wo ich unter anderem sehr stark mit dem sozialen Brennpunkt des Kölnbergs zu tun hatte. Einige Jahre später wurde ich dort moderierender Pfarrer in dem neu gegründeten Pfarrverband „Köln-Rund um Immendorf“.

In diesem Zeitraum konnte ich auch eine Ausbildung zum geistlichen Begleiter und Exerzitienleiter beim Erzbischof Köln machen. Mein Schwerpunkt war und ist neben den ignatianischen Exerzitien vor allem die Kontemplation, zu der ich Angebote im damaligen Exerzitienhaus in Siegburg und bis zuletzt auch in der Pfarrei St. Martin in Euskirchen machte.

Nachdem ich im Erzbistum die Ausbildung zum Krankenhauseelsorger absolviert hatte, wurde ich 2008 Krankenhauspfarrer am Marien-Hospital in Euskirchen und Subsidiar an St. Martin. In dieser Funktion begleitete ich viele Jahre den dortigen Männergesprächskreis und die Jakobuspilger.

Nun hat mich der Erzbischof zum 1. September 2020 zum Krankenhausseelsorger am St. Katharinen-Hospital und zum Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft Frechen ernannt. *Ich freue mich auf diese neue Aufgabe und Herausforderung und die Begegnung mit Ihnen – sofern sie in der Nach-Corona-Zeit wieder möglich ist.*

Michael Nolten

 **OTTO**
Bedachungen

Tel.: 0 22 34 - 6 41 20
www.ottobedachungen.de

Das Bundesverfassungsgericht „erlaubt“ die assistierte Selbsttötung

Der letzte Schritt - selbstgewählt

von
Christa Tamara Kaul

Am 26. Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) ein „ans Eingemachte“ gehendes Urteil verkündet: Es erkannte der Selbsttötung eine „grundrechtliche Qualität“ zu, sprach also jedem Menschen das Recht auf Suizid zu. Und das unabhängig von einem konkreten Leidensdruck. Wie kaum anders zu erwarten, scheiden sich an diesem Urteil die Geister.

Um es vorwegzunehmen: Ich begrüße das Urteil des BVerfG. Dennoch ist es bei einer so fundamentalen Entscheidung unerlässlich, gründlich die riskanten und zu Bedenken Anlass gebenden Seiten des Richterspruches aufzuzeigen. Und die werden bereits in der Begründung des Urteils angeführt und mit Beispielen belegt.

Doch zunächst zum Prinzipiellen. Das Gericht erkennt ein Grundrecht auf Selbsttötung. Das leite sich aus der Menschenwürde jeder und jedes Einzelnen und der daraus erwachsenden allgemeinen Handlungsfreiheit (Autonomie) ab und beschränke sich keineswegs auf unerträgliche Leidenssituationen oder unheilbare Erkrankungen in der finalen Lebensphase. Die Selbsttötung ist vielmehr ohne Vorbehalt in das Ermessen jedes Menschen gestellt. Die in der Menschenwürde verankerte Autonomie gebiete es, den Menschen als Subjekt freier Selbstbestimmung zu respektieren.

Dieser Richterspruch stößt nicht überall auf Zustimmung. Die beiden großen Kirchen in Deutschland lehnen ihn ab. Das Leben sei dem Menschen von Gott geschenkt, ist eine unter Gläubigen mehrerer Religionen, vor allem aber bei Christen weitverbreitete Formel. Man dürfe es nicht eigenmächtig „wegwerfen“. Da stellt sich die Frage, wie kann jemandem, der noch gar nicht existiert, etwas geschenkt werden? In dem Moment aber, in dem jemand existiert, also lebt, benötigt er das Leben nicht mehr als Geschenk. Wie auch immer: Auf dieses theologische Kuriosum gehen die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in der gemeinsamen ablehnenden Stellungnahme zum Suizidurteil (Gott sei Dank) denn auch nicht weiter ein. Sie weisen viel mehr auf die konkreten Gefahren und die dadurch dem

Urteil innewohnende Problematik hin.

„Dieses Urteil stellt einen Einschnitt in unsere auf Bejahung und Förderung des Lebens ausgerichtete Kultur dar. Wir befürchten, dass die Zulassung organisierter Angebote der Selbsttötung alte oder kranke Menschen auf subtile Weise unter Druck setzen kann, von derartigen Angeboten Gebrauch zu machen“, so DBK und EKD. „An der Weise des Umgangs mit Krankheit und Tod entscheiden sich grundlegende Fragen unseres Menschseins und des ethischen Fundaments unserer Gesellschaft. Die Würde und der Wert eines Menschen dürfen sich nicht nach seiner Leistungsfähigkeit, seinem Nutzen für andere, seiner Gesundheit oder seinem Alter bemessen.“

Damit ist das Gefahrenpotenzial unmissverständlich benannt. Es ist eine Tatsache, dass die Todesfälle infolge professioneller Suizidassistenz oder ärztlich durchgeführter Tötung auf Verlangen überall dort, wo solche Maßnahmen straffrei möglich sind, erkennbar zugenommen haben. Was allein aber noch nicht viel sagt. Die Zunahme kann durchaus dadurch gegeben sein, dass Suizidwillige, die bisher keine legale Möglichkeit zu ihrer Tat sahen, diese nun per Gesetz gegebene „Chance“ zur Beendigung ihres Lebens sofort ergriffen haben. Ausschlaggebend ist vielmehr und grundsätzlich, unter welchen Umständen ein Suizid erfolgt, ob als wirklich freie Willensentscheidung oder unter wie auch immer geartetem Erwartungsdruck. Und: Den letzten Schritt in den Tod müssen Sterbewillige auch nach diesem Urteil immer noch selbst gehen. Andere dürfen nur die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellen. Aktive Sterbehilfe – etwa das Setzen einer tödlichen Spritze – bleibt in Deutschland weiterhin verboten und kann als „Tötung auf Verlangen“ bestraft werden.

Entscheidend für eine menschenwürdige Praxis ist die Umsetzung des Richterspruchs in geltendes Recht. Wenn die vom Grundgesetz garantierte Freiheit des Menschen nach Ansicht des BVerfG tatsächlich so weit geht, dass sich jede und jeder als Subjekt der Freiheit auch ohne (für andere erkennbare) Not selbst vernichten kann, dann bedarf es dringender entsprechender Gesetze und Regelungen, die einem Missbrauch entgegenwirken – auch und gerade angesichts des steigenden Kostendrucks in den Pflege- und Gesundheitssystemen.

Das allerdings haben die Richter in dem Urteil berücksichtigt und selbst angesprochen, indem sie deutlich Missbrauchsmöglichkeiten benennen und mit aktuellen Beispielen, unter anderem aus den Niederlanden und den USA, belegen. So werden in den Niederlanden inzwischen Suizidassistenten und aktive Sterbehilfe in Alters- und Pflegeheimen offen angeboten – was manche Bewohner dieser Heime veranlasst hat, in deutsche Einrichtungen zu wechseln, um dem mit den Angeboten einhergehenden Erwartungsdruck zu entkommen. Noch krasser zeigen sich ökonomisch-utilitaristische Motive (so der Theologe und Philosoph Prof. Heiner Bielefeldt) im US-Staat Oregon. Nach den im Urteil angeführten Expertenberichten „greife bereits ein Wirtschaftsgebot, das bei terminalen Erkrankungen die Kostenübernahme für bestimmte medizinische Therapien ausschließt, demgegenüber aber die Erstattung der Ausgaben für einen assistierten Suizid vorsehe.“

Das Bundesverfassungsgericht sieht also die mit dem Grundrecht auf Selbsttötung verbundene Problematik. Und es sieht daher den Staat in der Pflicht, Menschen vor sozialem Druck, aber auch vor eigenen Kurzschlusshandlungen angemessen zu schützen. Es machte auch konkrete Vorschläge, wie solch eine Regelung aussehen könnte. So sind Sicherungsmechanismen wie Aufklärungs- oder Wartepflichten denkbar und auch bestimmte Anforderungen an Anbieter. Bereits in der mündlichen Verhandlung im Frühjahr 2019 war eine Beratungslösung ähnlich der zum Schwangerschaftsabbruch vorgeschlagen worden: Ehe eine Frau eine Schwangerschaft bei einem Arzt abbrechen darf, muss sie sich umfassend von speziellen Beratungsstellen aufklären lassen. Dies ist als Vorbild denkbar.

Es ist nun Sache des Gesetzgebers, also des Bundestages, und der Regierung, entsprechende alltagstaugliche Gesetzesentwürfe vorzulegen und zur Abstimmung zu bringen. Das allerdings wird – und muss – aufgrund der fundamentalen Bedeutung und der daher notwendigen Debatten dauern. Vor besondere Herausforderungen ist der Gesetzgeber dabei deshalb gestellt, weil mit dem aktuellen Urteil auch das Verbot einer geschäftsmäßigen Suizidassistenten aufgehoben ist – was Präventionsmaßnahmen erschwert. Es ist daher unser aller Pflicht, ganz sicher aber die der Kirchen, den Gesetzgebungsprozess aufmerksam zu begleiten.



**PHYSIOTHERAPIE
WESTERHOFF**

Augustinusstr. 7
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon 02234 962931
Mail: HDWesterhoff@t-online.de



**Das freundliche
Getränke-Fachgeschäft
in Ihrer Nähe!**

große Auswahl
freundlicher Service
fachkundige Beratung
gute Parkmöglichkeiten
Fassbiere stets gekühlt und frisch
Weinproben stets kostenlos und unverbindlich
Getränke-Hauszustellungen

Es bedient Sie gerne:
Marina Schierholt
Franz-Lenders-Straße 31
50226 Frechen-Königsdorf
Tel. 02234-63573
Fax. 02234-929799

Weiterführende Links:



Urteil des Bundesverfassungsgerichts

www.bundesverfassungsgericht.de/e/rs20200226_2b-vr234715.html



Stellungnahme von DBK und EKD

www.ekd.de/gemeinsame-erklaerung-dbk-und-ekd-zum-urteil-selbsttötung-53539.htm



Stimmen der Zeit 145 (Heft 8/2020), Seiten 563 bis 572

www.herder.de/stz/hefte/archiv/145-2020/8-2020/entleerung-des-autonomieprinzips-zum-urteil-des-bundesverfassungsgerichts-ueber-suizidassistentz/



Scannen Sie einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone. So gelangen Sie direkt auf die entsprechende Seite.

Z I R E N E R

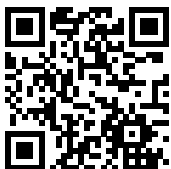
BAUM- UND ROSENSCHULEN



**IHR PARTNER FÜR FREILAND-
PFLANZEN ALLER ART.**

DIREKT VOM PRODUZENTEN

FACHBERATUNG • LIEFERSERVICE
GROSSE AUSSTELLUNG



www.zirener-pflanzen.de
FRECHEN/KÖNIGSDORF
TEL.: 02234/601 600



**Gartenoase
Köln-West**

Weihnachtsbäume

Extra frisch aus eigenem Anbau!

**NordmannTannen
auch zum Selberschlagen**

*Für die ganz Eiligen schlagen wir
einige Bäume schon vor dem ersten
Advent, die meisten Bäume werden
aber erst extrafrisch in der Woche
vor dem dritten Advent geschlagen.*

**Adventskränze,
Weihnachtsgestecke,
Christbaumschmuck,
Kerzen und
Firlefanzen**



Mi-Sa 9⁰⁰- 18⁰⁰

3. + 4. Advent 10⁰⁰- 17⁰⁰

Baumschule Dipl. Ing. M. Kurzbuch

50226 Frechen-Buschbell, P.-R.-Kraemerallee 103
ehemalige Römerstraße

„Grundrecht auf Suizid“

Aufgrund zahlreicher Verfassungsbeschwerden hatte sich das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) mit dem Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung nach § 217 Strafgesetzbuch (StGB) zu befassen, wogegen sich die Beschwerden richteten. Seit 2015 stellte diese Strafnorm nur die geschäftsmäßige Sterbehilfe – also nicht Hilfe beim Suizid als solche – unter Strafe. Parallel hatte das Parlament 2015 eine gesetzliche Stärkung der Palliativbehandlung beschlossen.

Letztlich bescheinigt das BVerfG dem von uns gewählten Parlament unzweideutig, ein existenziell wichtiges Grundrecht verfassungswidrig verletzt zu haben. Weil das BVerfG aus der Verfassung ein Grundrecht auf Suizid ableitet, ist die gesetzliche Regelung aus dem Jahr 2015 nun verfassungswidrig und war aufzuheben. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die bisherige Rechtslage.

Zunächst ein Überblick: Die Selbsttötung ist und war nicht strafbar. Die Beihilfe im Vorfeld zum selbstbestimmten Suizid war und bleibt straffrei. Die Tötung auf Verlangen nach § 216 StGB ist weiterhin strafbar.

Das neue Grundrecht auf Suizid hat weitreichende rechtliche Konsequenzen für Menschen jeden Alters, es umfasst neue Dimensionen. Dies gilt insbesondere in Deutschland, wenn wir an die Euthanasie-Aktionen der Nationalsozialisten denken. Eine Behandlung dient üblicherweise der Gesundheit, nicht der Tötung – es bedarf einigen Vertrauens in die für diese Art der „Behandlung“ zukünftig zuständigen Ärzte.

Die Mehrheit der Bürger in Deutschland – wie auch unsere Autorin – befürwortet empirisch belegt einen ärztlich assistierten Suizid oder sogar eine aktive Sterbehilfe (vergleiche Jox in Borasio/Jox/Taupitz/Wiesing, *Assistierter Suizid: Der Stand der Wissenschaft*, 2017, 51 [55]ff.).

Das neue Grundrecht auf Suizid leitet das Gericht aus der Menschenwürde ab. Da es sich dabei um ein Recht handelt, kommt es nach Ansicht des BVerfG auf Moral, Religion und Ethik nicht an. Was Ethiker und Kirchen dazu sagen, ist also nach Ansicht des Gerichts irrelevant.

Das Parlament hatte es sich 2015 bei der Debatte und Abstimmung über § 217 StGB nicht einfach gemacht, sich aber von der moralischen Missbilligung des Suizids motivieren lassen.

(siehe *Plenarprotokoll der Bundestagsdebatte vom 6. November 2015, nachzulesen im Internet unter „dip21.bundestag.de/dip21/btp/18/18134.pdf“*).

Das BVerfG gibt dem parlamentarischen Gesetzgeber somit vor, nach welchen Kriterien es Gesetze zu gestalten habe, und greift an den Grenzen seiner Zuständigkeiten tief in die Rechte des Parlaments als den von den Bürgern gewählten Gesetzgeber ein. Es schafft, für das Parlament überraschend, aus der in Artikel 1 des Grundgesetzes garantierten, unbeschränkt geltenden Menschenwürde ein neues Grundrecht auf Suizid. Das BVerfG entwertet das gewählte Parlament und mithin dessen Wahl.

Immerhin fällt es nun wiederum in die Sphäre des Gesetzgebers, die Details unter Berücksichtigung des neuen Grundrechts auch zum Schutz der Betroffenen unter Wahrung der Menschenrechte erneut zu regeln – und zwar nicht nach ethisch-moralischen, sondern nach „rechtlichen“ Kriterien.

Ralf Bittner



Heizkosten senken – kein Verkehrslärm mehr
THYSSEN Kunststoff-Fenster

Absolut fugen- und schlagregendicht, keine Kältebrücken. Keine Korrosion.
Heizkostenersparnis bis zu 30%.
Höchste Schalldämmwerte.

denn Erfahrung ist durch nichts zu ersetzen

Maßanfertigung für alle Fenster und Türgrößen

Schallschutzglas

Rolläden

Fensterbänke in Kunststoff, Aluminium und Marmor

Beiputzarbeiten

Großes Klauke Haustür-Programm

Fenster aus Thyssen-Kunststoff-Fensterprofilen

Das Fenster mit der Langzeitgarantie
Kurze Lieferzeit durch moderne Fertigung

Schreinerei Huppeler

Inhaber Wolfgang Huppeler

Holz- und Kunststoffverarbeitung
Franz-Lenders-Straße 49
50226 Frechen-Königsdorf
Tel. 0 22 34/6 37 46
Fax 0 22 34/6 53 11

Bestattungen



Das Altenzentrum St. Augustinus in Corona-Zeiten

„Größte Herausforderung meines Arbeitslebens“

Interview mit Martin Kremser, Leiter des Altenzentrums St. Augustinus

Altenzentrum
St. Augustinus



Welche Folgen hat die Corona-Krise für Sie und das Altenzentrum?

Aus meiner Sicht ist die Corona-Krise und die daraus folgenden Maßnahmen die größte ethisch-moralische Herausforderung, die mir in fast dreißig Jahren Arbeit in der Altenhilfe begegnet ist. Noch nie mussten wir über so lange Zeit so massive Einschränkungen hinnehmen und auch nach innen durchsetzen. Ziel unserer Arbeit ist es ja eigentlich, den Senioren trotz ihrer Einschränkungen Freiräume zu erhalten und zu ermöglichen. Das war häufig eine Gratwanderung, die unsere Mitarbeiter(innen), aber auch uns als Entscheider erheblich belastet hat.

Man hat sich plötzlich mehr für Altenheime interessiert und für die angeblich mehrheitlich unter Vereinsamung leidenden Senioren. Erschreckend waren die Klischees, die in der Debatte um die eingeschränkte Lebensqualität auftauchten. Bemerkenswert finde ich, dass viel weniger Besucher kommen, seit Heime wieder uneingeschränkt besucht werden dürfen.

Wie haben Sie darauf reagiert?

Zunächst galt es, die behördlichen Verfügungen umzusetzen und die interne Organisation so zu verändern, dass den uns anvertrauten Senioren trotzdem ein lebenswerter Alltag erhalten bleibt. Das ist uns wirklich gut gelungen. Ein Weiteres war, unsere Mitarbeiter zu sensibilisieren, dass sie sich selbst gut schützen, und die Hygienemaßnahmen

so auszubauen, dass die Infektionsgefährdung im Haus so gering wie irgend möglich bleibt. Ganz wichtig war und ist, Angehörige und Mitarbeitende durch Infobriefe, E-Mails, Teambesprechungen usw. bei den Entscheidungsprozessen mitzunehmen und so das Verständnis für die jeweiligen Maßnahmen zu fördern.

Nach gut sechs Monaten mit oberflächlich betrachtet eher moderaten Fallzahlen wird die Gefährdung durch Corona von vielen doch eher als abstrakt und nicht so elementar empfunden. Die wichtigste Aufgabe ist derzeit, die Gefährdung, der wir alle ausgesetzt sind, im Bewusstsein zu halten. Das bedeutet eine Vielzahl von Dingen im Blick zu behalten, etwa wie viel Abstand zwischen den Menschen erforderlich ist.

Wie sehen Sie die Zukunft?

Wir sind noch lange nicht „über den Berg“ – dennoch bin ich zuversichtlich, dass wir die Herausforderung „Corona“ gut meistern können. Nicht zuletzt, weil ich unsere Mitarbeiterschaft und auch Angehörige als ausgesprochen verantwortungsvoll erlebt habe.

Tatsächlich werden wir lernen müssen, mit Corona zu leben und all die Dinge, die wir eigentlich gerne tun, so zu gestalten, dass wir uns und andere nicht unnötigerweise Infektionsrisiken aussetzen. Selbst eine Vielzahl unserer Senioren trägt Mund-Nasen-Maske oder Visier, desinfiziert sich regelmäßig die Hände und trägt so dazu bei, Infektionsmöglichkeiten gering zu halten. Dass wir bisher ohne „Fall“ geblieben sind, zeigt, wie wichtig es ist, Schutzmaßnahmen in der Breite zu pflügen.

Das Interview führte für
IM TEAM Franz LANGECKER.

Abstand
kann auch schön sein!

Gottesdienst im Altenzentrum



lokal. persönlich. kompetent.

~~MAKLER~~ **PARTNER!**

02234 9797134 · INFO@KUBIKOM.DE · KUBIKOM.DE

Ihre persönliche Ansprechpartnerin vor Ort:
Dipl.-Kffr. Jeanette Scherff

KUBIKOM
IMMOBILIEN GMBH



Theaterprojekt des „Café Z...e...i...t“

Eine außergewöhnliche Premiere



Der ambulante Hospizdienst in Frechen hat seit zehn Jahren neben der Begleitung von sterbenden und trauernden Menschen einen weiteren Schwerpunkt in der Begleitung von Menschen mit Demenz. Einmal wöchentlich findet ein Nachmittag der Begegnung für Menschen mit Demenz statt, begleitet von ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Der Austausch von Lebenserfahrungen und Erinnerungen sowie kreative Angebote – je nach Lust und Interesse – prägen diesen aktiven Nachmittag im „Café Z...e...i...t“.

Im Rahmen des zehnjährigen Jubiläums wollte der Hospizverein die Menschen in den Mittelpunkt stellen, die das „Café Z...e...i...t“ prägen und ausmachen – die Gäste und die Begleitenden. So entstand die Idee eines Theaterprojektes, in dem Menschen mit Demenz eine „Bühne“ haben, ihre

Kompetenzen, ihre Persönlichkeit und Originalität in den Vordergrund zu stellen, und somit eine andere Perspektive von „Menschen mit Demenz“ zu zeigen. Die nachfolgende Rezension von Dr. Manfred Schmidt gibt Einblicke in die Aufführung und ihre Resonanz beim Publikum.

Carmen Schröder-Meißner

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen,
unsere Bankverbindung:
Hospiz in Frechen e. V.
IBAN: DE18 3705 0299 0151 0251 12
BIC: COKSDE33XXX (Kreissparkasse Köln)



(Wenn Sie eine Zuwendungsbestätigung wünschen, notieren Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adresse auf der Überweisung.)

6



ANDREA GRÄF'S
SENIORENHILFE

Zu Hause alt werden!

Deutschsprachige, erfahrene Pflegekräfte
Nach Bedarf 24 Std. oder stundenweise
Auch Not- und Sofortdienste

☎ 02234 43078 61

www.seniorenhilfe-graef.de



„Findet mich das Glück?“

Zum zehnjährigen Bestehen des „Café Z...e...i...t“ vom Hospiz in Frechen gab es am 13. Dezember 2019 im Haus am Bahndamm, der Heimat des Harlekin-Theaters, die Theaterpremiere „Findet mich das Glück?“.

Initiiert wurde das Projekt acht Monate vorher von der Leiterin des „Café Z...e...i...t“ Carmen Schröder-Meißner. Sie gewann drei erfahrene Theaterleute dafür, in das Projekt einzusteigen, die schon Erfahrungen mit Menschen mit Demenz auf der Bühne hatten: den Regisseur Anas Ouriaghli, seine Assistentin Jennifer Kalthoff und die Dramaturgin Barbara Wachendorff. So wurde das Projekt „Theater mit Menschen mit Demenz“ begleitet von den ehrenamtlichen Mitarbeitern des „Café Z...e...i...t“ und den Theater-Profis.

Ein halbes Jahr wurde jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr geübt, geprobt, gespielt, gelernt und improvisiert. Die Skepsis bei allen – auch beim Hospiz-Vorstand – schwand bald und so konnten auch etliche Sponsoren für das recht aufwendige Projekt gewonnen werden.

Nun zur Premiere des Stückes, das in einem Hotel spielt und in dem zwölf Szenen vorgestellt wurden:

Die ganze Truppe von 21 Männern und Frauen spielte die einzelnen Szenen in dichter Reihenfolge. In allen Szenen gab es direkte biografische Anknüpfungen zum Leben der Darsteller, was dem Konzept des „biografischen Theaters“ der Bühnenprofis entspricht. Die schauspielerische Performanz aller Darsteller – der Menschen mit Demenz als auch der ehrenamtlichen Mitarbeiter – war sehr eindrucksvoll, lebendig, witzig, oft mit kleinen Variationen und Improvisationen des ursprünglichen Textes. Das war sehr unterhaltsam und man wurde förmlich in die kleinen Geschichten (unter anderem um einen Koffer, einen Hund und gefundene Gedichte) hineingezogen.

Originelle Bühnen- und Garderoben-ausstattung und kleine Musikeinlagen taten das Ihre zu dieser sehr gelungenen Aufführung. Man spürte die Lust der Darstellerinnen und Darsteller am

Spielen, und die fast mühelos wirkende Kooperation zwischen den handelnden Figuren wie auch der unauffällige, aber gut funktionierende Ablauf der Backstage-Organisation trugen sehr zur unterhaltsamen und spannenden Atmosphäre bei – man fühlte die vorzügliche Teamarbeit der ganzen Truppe.

Kommentare der Mitarbeiter über ihre Erfahrungen beim Projekt und in den letzten zehn Jahren sowie eine Gesangsdarbietung mit einem bewegenden, selbst komponierten und gedichteten Lied, das von Akkordeon und Gitarre begleitet wurde, bildeten den Abschluss eines sehr ereignisreichen, originellen und auch gekonnten Theaterabends.

Begeisterter und anhaltender Applaus des mit über hundert Menschen vollen Hauses dankte allen Mitarbeitern und den Gästen vom „Café Z...e...i...t“ für ihre stetige und engagierte Mitarbeit – das Projekt „Das Vergessen des Vergessens“ war ein fulminanter Erfolg. Einen schönen Beifall brachte auch die laute Frage eines Zuschauers: „Wer waren denn nun die Menschen mit Demenz?“ Bürgermeisterin Susanne Stupp ließ es sich nicht nehmen, beim anschließenden Umtrunk mit Buffet die Rolle der Thekenchefin zu übernehmen.

*Dr. Manfred G. Schmidt
Diplom-Psychologe/Psychoanalytiker (DPV/IPA)*

Schmuck, Uhren und Geschenkartikel
Anfertigung in Platin, Gold und Silber
Umarbeitungen und Reparaturen von Schmuck
Wartung und Reparaturen von Uhren



Ulrich
UM
Müngersdorf

GOLDSCHMIEDEMEISTER
Ulrich Müngersdorf
Ulrichstraße 66
Frechen-Buschbell
Telefon 022 34 / 5 37 94

Mo. – Fr. 9.00 – 12.30 & 14.30 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 13.00 Uhr



Neues aus der Pfarreiengemeinschaft Frechen



Wechsel im Seelsorgeteam

Zum 1. September hat es mehrere Wechsel im Seelsorgeteam der Pfarreiengemeinschaft Frechen gegeben. Pastoralreferentin **Maïke Teller** wurde vom Erzbischof in die benachbarte Pfarreiengemeinschaft Kerpen-Sindorf/Horrem/Neu-Bottenbroich/Götzenkirchen versetzt. Maïke Teller war seit 2011 – mit zweimaliger Verlängerung! – in unseren acht Pfarrgemeinden als Seelsorgerin tätig mit den Schwerpunkten Messdiener(innen) und Jugend, Firmvorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrmagazin EinBlick, Internet und Facebook) sowie in der Begleitung des Pastoralen Zukunftsweges im Erzbistum Köln. Für ihren unermüdlichen und engagierten Einsatz sind wir sehr dankbar und wünschen ihr und ihrem Mann für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

In einer Zeit sinkender Zahl der Seelsorger(innen) – nicht nur der Priester! – ist es nicht selbstverständlich, dass freierwerdende Stellen wiederbesetzt werden. Umso mehr dürfen wir uns über die Entscheidung des Erzbischofs freuen, dass zwei neue Seelsorger nach Frechen kommen. Als Nachfolger von Pastoralreferentin Maïke Teller hat Pastoralassistent **Kai Schockemöhle**, der zuvor in Brühl tätig war, in Frechen begonnen. Und in der Krankenhausseelsorge (50-Prozent-Stelle) ist Pfarrer **Michael Nolten** zu uns ge-



Kai Schockemöhle



Michael Nolten

kommen, der mit der anderen Hälfte seiner Arbeitszeit in den Pfarrgemeinden mitarbeiten wird. Er folgt auf Pfarrer Klaus Jochum SJ, der im vergangenen Jahr in den Ruhestand gegangen ist.

Erfreulich ist außerdem, dass die 50-Prozent-Stelle des Ehrenamtsförderers **Markus Gehringer** entfristet wurde, so dass er seine wertvolle Arbeit dauerhaft fortsetzen kann. Wir freuen uns auf die (weitere) Zusammenarbeit und begrüßen die beiden Neuen herzlich!

Malerwerkstätte
Meisterbetrieb



Ausführung fachgerechter

- Malerarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Teppichbodenverlegung

Aachener Straße 613 · Frechen-Königsdorf
Tel. 0 22 34 / 6 18 50 · Fax 0 22 34 / 6 59 321

noll-malerwerkstatt@t-online.de
www.malerwerkstaette-noll.de

Weihnachtsgottesdienste

Die Corona-Epidemie hat die ganze Welt durcheinandergebracht – das hat auch erhebliche Auswirkungen auf unsere kirchliche Arbeit. Gottesdienste durften eine Zeit lang gar nicht und zurzeit nur unter hohen Auflagen stattfinden. Das gilt für die Sonntage, aber voraussichtlich auch für die **Weihnachtstage 2020!** Insofern ist heute – zum Redaktionsschluss – noch keine verlässliche Aussage möglich, welche Christmetten, Krippenfeiern und andere Gottesdienste an den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel stattfinden können. So verweisen wir auf die wöchentlichen Pfarrnachrichten, die Aushänge in den Kirchen, unsere Internet-Seite

„www.kirche-in-frechen.de“ sowie Facebook. Hier finden Sie auch „Unsere Hoffnungsschimmer in dieser besonderen Zeit“ und den Sonntagsgruß.

Erstkommunion und Firmung

Auch auf die **Erstkommunion** und die **Firmung** hat Corona erhebliche Auswirkungen. Die Firmvorbereitung und die geplanten Feiern haben wir in Abstimmung mit dem zuständigen Weihbischof Robert Steinhäuser in diesem Herbst leider absagen müssen.

Die Erstkommunionvorbereitung 2020 konnte nicht wie gewohnt abgeschlossen werden. Mit hohem Einsatz besonders von Gemeindefereferentin Elke Wittemann wurden den Familien verschiedene Angebote bereitgestellt: Hörspiele mit biblischen Geschichten zu den Kar- und Ostertagen, Lieder, Anleitungen zu kleinen Hausgottesdiensten und Gebeten, die Kinderzeitung mit dem Sonntags-Evangelium und anderes mehr. In 19 Erstkommunionfeiern konnten die Kinder und ihre Familien von Pfingsten bis zu Beginn der Sommerferien zum ersten Mal die Heilige Kommunion – den Leib Christi – empfangen. Häufig wurde – nach anfänglicher Kritik an dieser Entscheidung – von Teilnehmenden die

Konzentration auf das Wesentliche und die feierliche Form trotz der vorgegebenen Einschränkungen gelobt.

Die anhaltend instabile Situation der Corona-Pandemie machte es unmöglich, wie gewohnt nach den Sommerferien mit der **Erstkommunionvorbereitung für den neuen Jahrgang 2020/2021** zu starten. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger der katholischen Kirche in Frechen machen stattdessen unterschiedliche Angebote an Eltern und Kinder, Erfahrungen rund um die Alltags- und Lebensthemen Glauben, Hoffnung, Geborgenheit, Rituale und Beten zu vermitteln. Dazu gehören unter anderem Familien- und Kindergottesdienste (wie die MAXI-Gottesgeschichten in der Hildeboldkirche).

Pfarrer Christof Dürig



Wir vertreten Königsdorfer Interessen



Stadtverordneter
Dominik Macherey
(WK 1: Kleinkönigsdorf)
Tel.: 0151/21788817
dominik.macherey@
cdu-frechen.de



Stadtverordneter
Tobias Hein
(WK 3: Neufreimersdorf,
Widdau, Dürer Straße)
Tel.: 0163/4411728
tobias.hein@
cdu-frechen.de



Stadtverordneter /
CDU-Vorsitzender
Stefan Hoss
(Nördlich der Aachener
Str., Maler-/Vogelstr.)
Tel.: 0162-6351511
stefan.hoss@
cdu-frechen.de



Stadtverordneter
Daniel Klöpffer
(WK 4: Rotental; nördl. der
Aachener Str. zu
Neufreimersdorf)
Tel.: 0177/5757677
daniel.kloepffer@
cdu-frechen.de



Kreistag
Thomas Okos
(WK Königsdorf)
Tel.: 0177/3556303
thomas.okos@
cdu-frechen.de



Stadtverordnete
Andrea Wlethüchter
(WK 23: Aachener Str.,
Straßen südl. der Aachener
Str., Waldsiedlung)
Tel.: 0177/4403219
andrea.wlethuechter@
cdu-frechen.de



Unser Team für Königsdorf

In allen Königsdorfer Wahlkreisen haben Sie unsere CDU-Kandidaten bei der Kommunalwahl direkt gewählt. Das ist ein großer Vertrauensbeweis und wir danken Ihnen dafür. Wir versprechen, uns auch weiterhin für die Belange unseres Stadtteils im Stadtrat und im Kreistag einzusetzen. Wenn Sie ein Anliegen haben, sprechen Sie uns bitte an.

Unsere Ziele (Auswahl):

Mobilität: Ausbau S-Bahnhof Königsdorf als Mobilitätsdrehscheibe, keine Parkgebühren

Familien: Bedarfsgerechte Erweiterung der Sportstätten, Ausbau Kita und OGS

Unwetter: Privater und städtischer Schutz vor Überschwemmungen durch Unwetter

Sprechen Sie uns an und besuchen Sie uns auf cdu-koenigsdorf.de oder auf facebook.com/cdukoenigsdorf

Rückblick auf das vergangene Jahr

Covid-19 – Freitag, der 13. wurde im März dieses Jahres seinem Ruf mehr als gerecht. Zum letzten Mal trafen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Konfi-Treff – um zu erfahren, dass die für Anfang Mai geplanten Konfirmationen nicht stattfinden werden und auf unbestimmte Zeit verschoben werden – nun sind sie für den 25. und 26. September geplant. Und wir hoffen, dass alles gut geht.



Abends kam das Presbyterium der Christusgemeinde zu einer Sondersitzung zusammen – beschlossen wurde die Schließung der Gemeindehäuser. Der vorerst letzte Gottesdienst sollte am 15. März stattfinden, doch auch dazu kam es nicht mehr: Am Samstagabend untersagte die Stadt Köln und dann auch der Evangelische Kirchenverband für das Kölner Umland bis auf Weiteres alle Gottesdienste. Das hatte es selbst in Kriegszeiten nicht gegeben.

Fortan luden wir sonntags, wenn die Glocken zum Gottesdienst läuten, ein zum Hausgebet. Begleitet von einem Heft mit Gebet und Lesung, Predigt und Liedern lässt sich Gottesdienst auch zu Hause am Tisch feiern. Bis zu 200 dieser Hausgebete gingen in der Gemeinde herum – und werden nach wie vor samstags verteilt und ausgelegt oder sind auf unserer Gemeinde-Website abrufbar.

Zuallererst hat uns aber die Frage beschäftigt, wie wir als Gemeinde unserer Aufgabe für die Menschen gerecht werden können. Ökumenisch wurde über die Nachbarschaftshilfe „miteinander – füreinander“ eine Initiative für Königsdorf aufgebaut, die Einkaufsdienste und Alltagshilfen vermittelte. Allen evangelischen Grundschulkindern brachten wir ein „GlaubMalBuch“ vorbei und luden sonntags zu einem gestreamten Kindergottesdienst auf Youtube.

Ostern haben wir eingeladen, Steine bunt zu bemalen mit Mut-Mach-Worten und für die Osterspaziergänger am Weg auszulegen. Der Schulsozialdienst war für Kinder und Familien aufmerksam, die in diesen Wochen besonderen Belastungen ausgesetzt waren. In Aushängen wiesen wir hin auf die telefonischen Beratungsstellen für Kinder und Familien.

Seit Anfang Juni ist auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im Gemeindezentrum wieder geöffnet und hat über die Ferienwochen zu Ferienprogrammen eingeladen.

An Christi Himmelfahrt konnten wir erstmals wieder Gottesdienst feiern: einen Open-Air-Gottesdienst vor der Brauweiler Gnadenkirche bei schönstem Sonnenschein. Seither feiern wir mit aller Vorsicht Gottesdienst unter „AHA-Bedingungen“ (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske). Verhalten und in kleiner Gemeinschaft am Grab bei Trauerfeiern. In den Kirchen, aber im Kreis der Familie samstags bei Taufen. Im großen Stuhlkreis sonntags um 11.15 Uhr und auch abends um 19.15 Uhr in der Christuskirche, auf Distanz und in kleiner Runde. Höchstens 20 Personen können miteinander in der Christuskirche sein – bei Orgelmusik, aber ohne Gesang.



„AHA-Bedingungen“
(Abstand, Hygiene, Alltagsmaske)



Ihr Fachmarkt für Tier • Garten • Haus • Heizöl

Heimtierfutter für Hund, Katze, Kaninchen, Hühner, Vögel
Pferdefutter, Stall- und Weidebedarf, Reitsportartikel
Gartenbedarf für Hobby und Profi-Gärtner
Erden, Mulche, Sämereien, Dünger, Pflanzenschutzapotheke

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten : Mo – Fr. 7.30 – 18.00 Uhr • Sa 8.00 – 13.00 Uhr
Aachener Str. 554 • 50226 Frechen - Königsdorf
Tel: 02234 - 966320 • www.irmich-online.de

Ihr LandMarket®

Frnich



Wir schaffen das!



Draußen ist es schöner, freier und gesünder. Gottesdienst draußen an der frischen Luft beim Spaziergang durch den Wald – hin und wieder begleitet von Choralmusik eines Posaunenchores, inspirierend unterbrochen von gottesdienstlichen Stationen auf dem Weg – so feierten wir in kleinen Gruppen verteilt über den Sonntagvormittag den Gottesdienst zum Trinitatisfest Anfang Juni. Gemeinsam zogen die Seelsorger Elke Wittemann und Christoph Nötzel in ökumenischer Eintracht am letzten Schultag zu Verabschiedung und Segen der Viertklässler durch die Klassen der Johannes-Grundschule.

Verhalten-vorsichtig, weit entfernt von jeder Normalität, spielt sich langsam ein Gemeindealltag unter AHA-Bedingungen ein. Die Konfirmanden können sich wieder in kleinen Gruppen treffen. Wir lernen, mit Gott „rauszugehen“ und Gottesdienst im Freien und im Alltag zu feiern. Auch im Advent und an Weihnachten – selbst wenn wir heute noch nicht wissen, wie das gehen kann.

Aber am wichtigsten ist doch, dass wir in Königsdorf bisher mit dem Schrecken davongekommen sind. Dafür sind wir froh und dankbar! Und wir hoffen sehr, dass das so bleibt: dass die Epidemie unter uns nicht um sich greift, dass wir aufeinander achtgeben und sich niemand ausgeliefert, verlassen oder verloren erleben muss. Dass das so bleibt und die Gemeinde dazu ihren Beitrag leistet, darin sehen wir auch für die kommenden Monate den besonderen Auftrag der evangelischen Christusgemeinde in Königsdorf.

Pfarrer Christoph Nötzel



Chi Wan
喜樂年酒樓
China Restaurant

Öffnungszeiten:
Di-So und Feiertag:
11.30 - 15.00 und
17.30 - 22.30 Uhr
Montag Ruhetag
(außer an Feiertagen)

Achener Straße 541
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon 0 22 34 / 6 39 68



**Vier Wände,
ein Dach,
ein Lächeln!**

Daniela Bonn
IMMOBILIEN

Josef-Gladbach-Platz 1a
50259 Pulheim
Telefon: 02238 / 4788076
Telefax: 02238 / 4788077
www.bonn-immobilienmaklerin.de

Leidenschaft, persönlicher Service, Vertrauen und Erfahrung

Neuer Treffpunkt vor der Sebastianuskirche

Spielen und Verweilen mitten im Ort



Wer hätte das gedacht, dass aus der öden Wiese vor der St. Sebastianuskirche mit einem unschönen querenden Trampelpfad ein vielbeachteter und zunehmend genutzter neuer Mittelpunkt in Königsdorf entsteht.



Sebastianuswiese im August 2019

Viele Kirchen, die im Ortskern stehen, bilden oft einen öffentlichen Begegnungsort für die Bewohner. Hierbei lädt die Umgebung einer solchen Kirche vor oder nach dem Gebet die Besucher zum Verweilen ein. Da die Sebastianuskirche nicht mehr für Gemeindegottesdienste genutzt wird, ist dies hier so nicht mehr gegeben.

Die Angebote der Pfadfinder und der Nachbarschaftshilfe **miteinander-für-einander** bieten mit dem Jugendmagnet (JuMa) zwar Möglichkeiten der Begegnung, aber der Bereich vor und neben der Sebastianuskirche wird nur noch zu wenigen Gelegenheiten genutzt. Daher reifte die Idee, mit dem Bau eines Bouleplatzes und der Umgestaltung der Wiese diesen Teil des Kirchengeländes wieder mehr für die Allgemeinheit nutzbar zu machen.



**Frischer Führerschein,
aber kein Auto?**

Gerade in jungen Jahren ist ein eigenes Auto oft zu teuer. Stattdessen werden die Pkw von Eltern, Geschwistern oder Freunden ausgeliehen. Die Mitnutzung muss der Versicherung mitgeteilt werden, was zu höheren Beiträgen führt. Mit Start & Drive können Fahranfänger bei AXA versicherte PKW ohne weitere Meldung ganz offiziell nutzen und sogar schon Schadenfreiheitsjahre sammeln! Jetzt abschließen, einsteigen und losfahren. Wir beraten Sie gerne.



AXA Generalvertretung **Gabriele Steinborn**
Augustinusstrasse 14, 50226 Frechen
Tel.: 02234 277760, Fax: 02234 2777629
gabriele.steinborn@axa.de

Eingebettet wird die Neuanlage von der Kirchenfassade und den seitlich stehenden großen alten Lindenbäumen. Zusammen mit einer neuen Bank am Eingang der Kirche, die im Sommer von der Dorfgemeinschaft gespendet und aufgebaut wurde, gibt es nun einige Sitzgelegenheiten um die Kirche. Sie werden an der stark frequentierten Aachener Straße inzwischen gerne als Ruheort zum Innehalten genutzt. Auch viele Jakobspilger, unterwegs vom Kölner zum Aachener Dom, die sich in der Sebastianuskirche einen Pilgerstempel holen, machen hier Rast.

Die Boulebahn ist Teil eines Begegnungskonzepts für Besucher, unabhängig von Herkunft oder Alter. Sie wird mittlerweile regelmäßig zu festen Zeiten von unterschiedlichen Gruppen bespielt. In den freien Zeiten nutzen mit viel Begeisterung auch Freundeskreise, Familien und Einzelgruppen die Möglichkeit zum Spielen.

Boule ist schnell erklärt, macht Spaß und beim Spielen kommen die Leute schnell miteinander in Kontakt. Boule ist ein sehr kommunikativer Sport und

Bau des Bouleplatzes September 2019





Boulespiel mit Abstand im Juli 2020

eine integrative Möglichkeit des Miteinanders, das der Ökumenischen Nachbarschaftshilfe am Herzen liegt. Im Prinzip kann wirklich jeder, der in der Lage ist, die Spielkugeln aufzuheben und wieder zu werfen, diesen Sport betreiben. Eine eigentliche Altersbegrenzung gibt es dabei nicht, Frauen und Männer, Alt und Jung, Alteingesessene und neue Nachbarn spielen gemeinsam. Man kann sich ungezwungen im Freien bewegen und dabei entspannt einem Hobby nachgehen – das bringt Menschen

zusammen und führt zu neuen Bekanntschaften.

Auch wenn durch die Corona-Einschränkungen der Spielbetrieb einige Monate ausgesetzt wurde, konnte der Spielbetrieb mit den notwendigen Sicherheitsregelungen ab Juli wieder aufgenommen werden. Alle, die Interesse haben, das Boulespiel zu erlernen, oder eine Gelegenheit suchen, in einer Gruppe mitzuspielen, können sich per E-Mail an „mf-boule@web.de“ oder auf dem Anrufbeantworter unter Telefon (02234) 4 30 06-52 melden.

Schon während die Boule-Anlage gebaut wurde, reifte die Idee, doch auch die umschließende Wiese gärtnerisch

zu gestalten. Hierzu wurden Ende letzten Jahres die Zwiebeln von verschiedenen Frühlingsblumen gesetzt, die den Kirchenvorplatz dann im Frühjahr in bunter Vielfalt aufblühen ließen. Für den Sommer wurde eine Fläche als Wildblumenwiese angelegt, um Insekten anzulocken und um Menschen eine Freude zu machen. Die Blüten- und Farbenvielfalt übertrafen alle Erwart-



Wildblumenwiese im Juli 2020



Frühlingsblumen im März 2020

Wir liefern Ihnen Genuss...

Balsamico

Präsente

Gewürze

Salz

Olivenöl

Essig

Wein

Senf

www.genussente.de

Deko

Feinkost

Kaffee



Oliven

Ente
abfotografieren,
per Mail zusenden,
40ml Olivenöl
gratis erhalten

Recam GmbH - Mediterrane Genussfreuden - Frechen-Königsdorf - 02234 / 434350 - email@recam.de



MARKT-APOTHEKE
KÖNIGSDORF

www.markt-apotheke-koenigsdorf.de

tungen. Dieser Wildblumenbereich soll im nächsten Jahr weiter ausgeweitet werden. Auch ein Staudenbeet mit insektenfreundlicher Bepflanzung, ein Gemüsebeet und ein Blühstreifen entlang der Begrenzungsmauer zur Aachenerstraße kamen hinzu. Die Bepflanzung wurde im Wesentlichen durch Pflanzenspenden möglich, zu der viele Königsdorfer Bewohner und Gartenbesitzer gerne beigetragen haben.



Insektenhotel und Futterstelle



behältern aufgefangen. Um all das in Ordnung zu halten und vielleicht auch noch weitere Ideen umzusetzen, hat sich im Sommer eine Gruppe Ehrenamtlicher von **miteinander-füreinander** gefunden, die sich – inspiriert durch die herrlich blühende Wildblumenwiese – schlicht „Blömcheswies“ nennt.



Wildblumen im Juli 2020

In einem großen Insektenhotel können sich die verschiedenen Insekten zurückziehen und für Eichhörnchen gibt's eine neue Futterstelle. Immer wieder bleiben Groß und Klein dort stehen, um dem bunten Treiben zuzuschauen.

Aus den beiden Kochtreffs, die von **miteinander-füreinander** angeboten werden, kam die Anregung, eine Kräuterspirale zu bauen und mit unterschiedlichen Küchenkräutern zu bepflanzen. Auch diese Kräuterspirale zieht viele Interessierte, besonders auch Familien mit Kindern an, die die Namensschildchen lesen und so die verschiedenen Kräuter kennenlernen.



Kräuterspirale

Inzwischen ist auch eine Stelle des Erzbistums Köln auf die ökologische Umgestaltung der Wiese aufmerksam geworden und hat uns eingeladen, uns am Projekt „Biodiversitäts-Check in Kirchengemeinden“ zu beteiligen. Aus der Projektbeschreibung hierzu: „Im Rahmen dieses Projektes wird den Gemeinden in der Landeskirche Hannover, der Evangelischen Kirche von Westfalen und dem Erzbistum Köln ein integriertes Umweltbildungs-, Arten- und Naturschutzangebot in Form von Naturschutzmaßnahmen auf kirchlichen Flächen oder an Gebäuden angeboten.“

Wenn Sie die Umgestaltung dieses neuen Treffpunktes mitten in Königsdorf mitgestalten und in der Gruppe **Blömcheswies** mitarbeiten möchten, bitten wir um Kontaktaufnahme unter „mit-fuer-einander@netcologne.de“. Sie können uns auch finanziell unterstützen, um die Blütenpracht zu vermehren und weitere Ideen umzusetzen.

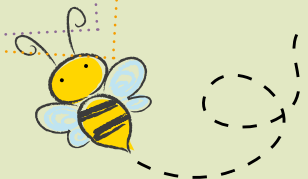
Gruppe **Blömcheswies**

Spendenkonto von **miteinander-füreinander**

IBAN: DE29 3705 0299 0141 2805 85

BIC: COKSDEXXX (Kreissparkasse Köln)

Verwendungszweck: **Sebastianuswiese**



Um alle Pflanzen auch im Sommer zu bewässern, wurde eines der Fallrohre der Regenwasserableitung des Kirchendaches angezapft – jetzt wird das Regenwasser in Sammel-





Praxis für ganzheitliche Zahnheilkunde, Umwelt-Zahnmedizin und Kieferorthopädie

Aachener Str. 586 · 50226 Frechen-Königsdorf
(neben der Kreissparkasse)



Zur Prophylaxe nach Hawaïi...

Zahnarzt Marc André Drey Müller
Senatspräsident der KG
Königsdorfer Weißpfennige 1982 e. V.

Dr. med. dent. Mara Drey Müller
Zahnärztin

Ihr Ansprechpartner für implantatgetragenen Zahnersatz:
Dr. med. dent. Karl-Jürgen Schumacher
Zahnarzt

NEU

Aachener Str. 586 · 50226 Frechen-Königsdorf

Tel.: 02234 – 9295 810
Fax: 02234 – 9295 811

info@drey mueller.com
www.drey mueller.com

Telefonische Sprechzeiten:
Mo. – Do.: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr
Fr.: 9:00 Uhr – 14:00 Uhr
Termine nach Absprache

Corona, die Mehrwertsteuer und der Faire Markt

Ein Zeichen globaler Solidarität

von Wolfgang Wettig



Wir alle haben erlebt, wie Corona unser Leben verändert. Auch wenn die meisten nicht krank wurden, hat jeder im sozialen oder beruflichen Umfeld Einschränkungen hinnehmen müssen, bis hin zur Vernichtung wirtschaftlicher Existenzen. Nicht alles, aber vieles davon konnte in unserer vom Wohlstand geprägten Umgebung einigermaßen abgefedert werden, nicht zuletzt durch staatliche Fördermittel und auch durch die befristete Senkung unserer Mehrwertsteuer. Wie aber geht es denen, die dauerhaft am oder unter dem Existenzminimum leben, die keine Reserven und keine Rettungsschirme haben?

Das Team vom Fairen Markt hat sich diese Frage im Blick auf die Handelspartner auf der südlichen Erdhalbkugel gestellt. Unser Ziel ist es ja, durch gerechtere, eben „faire“ Handelsbeziehungen und durch die Zahlung besserer Preise Menschen einen Weg aus Not und Abhängigkeit zu öffnen. Aber auch dort, wo unser Kaffee oder Kakao angebaut werden oder Textilien produziert werden, wütet das Virus. Viele der Arbeiter konnten wegen der Ausgangssperren zeitweise nicht in ihren Werkstätten und auf den Feldern arbeiten, sie erhielten kein Material, fertig produzierte Ware konnte teilweise nicht verschifft werden und der Verkauf im Inland ist zum Erliegen gekommen. Gleichzeitig können diese Menschen am wenigsten mit staatlicher Unterstützung rechnen.

Gewinner und Verlierer in der Krise

In dieser Situation gehen manche Konzerne in ihren globalen Handelsbeziehungen äußerst brutal vor. Während die meisten Menschen „Social Distancing“ praktizierten, haben sie „Moral Distancing“ betrieben, indem sie versuchten, ihre eigenen Verluste auf die Schwächsten in der Lieferkette abzuwälzen. Einige europäische Modekonzerne stornierten Aufträge in Milliardenhöhe bei ihren Zulieferern in Bangladesch und Pakistan und verweigerten in einigen Fällen sogar Zahlungen für bereits produzierte Waren. Für die Beschäftigten in den Ursprungsländern bedeutet das: Sie stehen buchstäblich auf der Straße. Millionen Männer und Frauen wurden fristlos und ohne jede Abfindung nach Hause geschickt.

Andere riskieren täglich ihre Gesundheit, weil von ihren Arbeitgebern keine angemessenen Schutz- und Hygienevorkehrungen getroffen werden und die europäischen Abnehmer das schlicht nicht interessiert. Fast durchgängig können wir feststellen, dass die Corona-Folgen in den ärmeren Ländern des Südens viel vernichtender und existenzbedrohender sind als bei uns, und es wird deutlich, wer die wahren Verlierer sind.

Fairer Handel unterstützt die Schwächsten

Gerade auch in Corona-Zeiten ist Fairtrade die menschlichere und gerechtere Alternative. Die Gepa, für den Fairen Markt der wichtigste Importeur von Lebensmitteln und Handwerksprodukten, hat ihren Handelspartnern zugesichert, keinen Auftrag zu stornieren und so das Risiko geringerer Absätze selbst zu tragen. Darüber hinaus hat sie einen Hilfsfonds aufgelegt, um damit einige in besondere Not geratene Partner in Indien und Bangladesch zu unterstützen. Ein Grund mehr, gerade jetzt bewusst diese Produkte zu kaufen! Der Faire Markt ist dafür eine gute Adresse in Königsdorf.

Aber wie war das noch mit der Mehrwertsteuersenkung? Fast überall im Einzelhandel wurde diese doch an die Endkunden weitergegeben, das heißt der Einkauf im Supermarkt ist seit dem Sommer billiger geworden. Gilt das denn auch für den Einkauf beim Fairen Markt?

Wir haben das in der Gruppe ausführlich diskutiert. Unser erster Impuls

war, die Mehrwertsteuersenkung auch an unsere Kunden weiterzugeben. Das hätte aber bei einem durchschnittlichen Einkauf nur wenige Cent ausgemacht.

#fairwertsteuer statt Mehrwertsteuer

Dann erfuhren wir von der *aktion #fairwertsteuer* das Weltladen-Dachverbandes. Dieser vertritt rund 900 Weltläden in Deutschland und hatte die Idee, die Steuersenkung, über die sechs Monate aufsummiert, in einen Fonds fließen zu lassen, der die besonders hart betroffenen Produzenten stärken soll, damit sie die Krise hoffentlich gut überstehen. Wir haben daher beschlossen, dass der Faire Markt sich an dieser Aktion beteiligt und damit ein weiteres Zeichen globaler Solidarität setzt. Am Ende des Jahres wird das eingesparte Geld von uns in diesen Fonds überwiesen. Wir sind sicher, damit im Sinne unserer Kundinnen und Kunden entschieden zu haben!

ÜBRIGENS:

Für den Fairen Markt ist 2020 nicht nur das Corona-Jahr, sondern auch das Jubiläumsjahr. IM TEAM berichtete in der letzten Ausgabe ausführlich. Die Königsdorf-Schokolade, aus diesem Anlass bedruckt mit Motiven des Künstlers Walter Maus, war schnell vergriffen. Die gute Nachricht: Es gibt sie wieder, wir haben nachbestellt. Ein Besuch in unserem Laden lohnt sich daher noch mehr: jeden Montag von 10 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr im Jugendmagnet an der Sebastianuskirche.

20 Jahre Fairer Markt

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Königsdorf-Schokolade

Ab sofort wieder erhältlich: die Königsdorf-Schokolade zum Jubiläum „20 Jahre Fairer Markt“ in den Geschmacksrichtungen Vollmilch und Zartbitter, mit Bildmotiven aus Königsdorf des bekannten Königsdorfer Malers Walter Maus – kaufen Sie jetzt, solange der Vorrat reicht!



Unser Garten - ein Ort,
der uns jederzeit Freude ernten lässt.

hoven *
garten- und landschaftsbau

franz-lenders-str. 2
50226 frechen
tel. 02234 - 81375



ihr experte für
garten & landschaft

www.hoven-gartenbau.de

Zum Weiterlesen:

- ➔ www.fairermarkt.de
- ➔ www.gepa.de
- ➔ www.weltladen.de

Lernen für mich, Lernen fürs Leben.
Zeit und Raum für Familienthemen.



Kurse, Workshops und Events für Kinder, Erwachsene und Familien, z.B.:

- Vorschulkurs „Outdoor & Kreativ“ ab 4 Jahren
- Kinderkurs „English Fun & Games“ ab 6 Jahren
- Familienkurs „Gemeinsam Kreativ“
- Mini-Workshop „Übergang von Kita in die Schule“

individuelle Kindergeburtstage

- von Raummiete über Konzeption bis Full-Service
- auf jedes Geburtstagskind & Budget abgestimmt

kompetentes Coaching & Beratung
effektive Nachhilfe

flexible & individuelle
OGS ALTERNATIVE

Vielfältige Kurse, z.B. „Lernkurs“
Kleingruppe
Mittagessen wählbar

Jetzt voranmelden
+ Platz sichern!

CURIOUS KIDS - Privates Familienzentrum - Marina Hannappel

☎ 0049 152 3170 1403 ✉ info@curiouskids.de 🌐 www.curiouskids.de

🏠 Schwalbenweg 31a, 50226 Frechen-Königsdorf

Interview mit Yvonne Wegener, Leiterin der Tanzgruppe „Königsdorfer Pänz“ „Wir leben Gemeinschaft und können viel voneinander lernen“



Bei den „Königsdorfer Pänz“ steht der Spaß am miteinander Tanzen im Vordergrund – auch mit zwei Metern Abstand.

Seit März ist alles anders. Viele Hobbys müssen ruhen, Chorproben finden nicht mehr statt und auch Tanzgruppen konnten sich lange nicht treffen. Hier vor Ort sind davon zum Beispiel die Königsdorfer Pänz betroffen. Auch wenn es die Kinder- und Jugendtanzgruppe erst seit ein paar Jahren gibt, ist sie schon über die Grenzen von Königsdorf hinaus bekannt und beliebt. IM TEAM hat die Leiterin Yvonne Wegener gebeten, die Gruppe vorzustellen, aber auch gefragt, wie die Kinder mit der schwierigen Situation klarkommen.

IM TEAM: Mal ganz allgemein: Tanzen ist vielseitig – welche Tänze lernen die Kids denn so?

Wegener: Wir haben keinen speziellen Tanzstil, meistens sind die Tänze eine Mischung aus Show-, Polka- oder modernen Tanzschritten. Einen Hip-Hop hatten wir auch schon mal in unserem Repertoire.

Die Kleinen bestehen aus Drei- bis Fünfjährigen, wo es primär erstmal darum geht, dass die Kinder den Rhythmus der Musik erkennen und dazu noch eine Bewegung machen müssen. Wenn wir dann einen Auftritt haben, ist die nächste Herausforderung das Publikum. Manchmal sind die Kleinen dann so fasziniert von den Leuten, dass sie ganz vergessen, dass sie eigentlich tanzen sollten. Das ist schon sehr süß.

Die Mittleren haben dann schon die Herausforderung, dass sie manchmal zwei Bewegungen koordinieren müssen, und die Gruppenbilder ändern sich. In dieser Gruppe fangen wir dann auch mit der Akrobatik an.

Die Großen schlagen dann auch schon mal Tanzschritte oder Musik vor, das wird gerne von unserer Trainerin Katja in die Tänze mit aufgenommen.

IM TEAM: Der Name „Königsdorfer Pänz“ ist ja Kölsch. Seid Ihr also eine Karnevalstanzgruppe? Wo tretet Ihr denn sonst noch so auf?

Wegener: Wir sind keine Karnevalsgruppe, sondern eine Tanzgruppe. Uns kann man das ganze Jahr über für einen Auftritt anfragen. Wir tanzen im Karneval, aber auch auf Geburtstagen, Sommerfesten und regelmäßig im JuMa-Café.

IM TEAM: Es gibt im Raum Köln und Umgebung eine ganze Menge Kinder- und Jugendtanzgruppen. Warum dann eine neue gründen? Was macht die Königsdorfer Pänz so besonders?

Wegener: Ich habe lange Zeit selber im Karneval getanzt und Katja auch. In einem Karnevalsverein gibt es im Hintergrund viele Regeln, Verpflichtungen usw. Das Ganze wollten wir nicht mehr, meinen Kindern und mir ging es nur ums Tanzen. Wir wollen keine Personen aussortieren, weil sie nicht ins Schema der Tanzgruppe passen. Unser Trainingsmotto ist, dass wir jede Person, die Spaß am Tanzen hat, versuchen zu fördern, und das mit viel Spaß und Freude. Jeder unserer Tänzer ist individuell und wir können viel voneinander lernen.

Es wird niemand bevorzugt, jeder steht in den verschiedenen Gruppenbildern mal vorne. Bei der Akrobatik lernen die Kinder, dass sie sich aufeinander verlassen müssen. Wir leben Gemeinschaft, indem die Größeren den Kleineren helfen

**Damit Sie Ihr Leben stets
gesund & munter meistern!**



DR. GESINE SENDKER
DIE PRAXIS MIT HERZ

PRIVATARZTPRAXIS | FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

LEISTUNGS-ANGEBOTE:

- › Hausärztliche Versorgung & Hausbesuche
- › Check-Up's & Krebsvorsorge
- › Lungenfunktion
- › EKG
- › LZ-Blutdruck
- › Ultraschall
- › psychosomatische Grundversorgung
- › Naturheilverfahren
- › palliativmedizinische Begleitung
- › Reisemedizin
- › Gelbfieberimpfstelle
- › Tauchuntersuchung

Augustinusstraße 9 a · 50226 Frechen-Königsdorf · Tel. 0 22 34 99 929 89 · Mobil 0178 904 33 51
www.familienpraxis.org · willkommen@familienpraxis.org · PRIVATKASSEN & SELBSTZAHLER

SPRECHZEITEN: Mo. Di. Do. Fr. 9 – 11 Uhr, Mi. 13 – 14 Uhr und nach Vereinbarung





und aufeinander aufpassen. Deshalb gibt es auch immer einen Gemeinschaftstanz von allen drei Altersgruppen.

IM TEAM: Jetzt ist ja in diesem Jahr alles etwas anders. Wie läuft das mit einer Kindertanzgruppe in Corona-Zeiten? Es gab doch sicher Einschränkungen?

Wegener: Wir konnten erst jetzt nach den Sommerferien wieder mit dem Training anfangen. Wir können unter der Coronaschutzverordnung mit Abstand wenigstens schon mal wieder Schrittkombinationen üben. Leider muss die Akrobatik noch etwas ruhen.

Katja und die Kinder sind mit vielen Ideen aus der Corona-Pause gekommen und die Kinder freuen sich, dass endlich das Training wieder angefangen hat.

IM TEAM: Wird trotzdem für die kommende Session geprobt?

Wegener: Wenn ein Auftritt ansteht, haben wir immer einen Tanz parat. Wenn ein neuer Tanz fertig ist, wird er ins Programm genommen und ein alter fliegt raus. So kann es sein, dass wir auf dem Strandfest in Rösrath (Sommer) einen neuen Tanz aufführen, den wir hier in Königsdorf erst in der Karnevalszeit sehen. Wir sind da immer schon ganz entspannt gewesen.

IM TEAM: So entspannt kann es also auch in die Zukunft gehen. Vielen Dank für das Interview, Frau Wegener, und weiter viel Spaß mit der Tanzgruppe Königsdorfer Pänz!

*Das Interview führte für IM TEAM
Maria Weingarten*





Musikschule Emotio



**Musikunterricht
Aus Leidenschaft**

**Instrumentalunterricht in Klavier,
Geige, Cello, Gitarre, Flöte, Klarinette,
Saxophon, Akkordeon • Gesang •
Musikalische Früherziehung**

**Vereinbaren Sie einfach eine
kostenlose Probestunde!**
www.me-frechen.de

0221 - 630 60 20 14
Frechen-Königsdorf, Aachener Str. 647
(an der Post im Hinterhof)

HEIZUNG + SANITAR GERLACH

KUNDENDIENST • VERKAUF • BERATUNG • PLANUNG



WIR BIETEN AUS EINER HAND:

- ELEKTROARBEITEN
- MAUER-, PUTZ-, FLIESENARBEITEN
- INSTALLATION
- TROCKENBAUARBEITEN
- HEIZUNGSARBEITEN

ZUR ANGEBOTSERSTELLUNG BESUCHEN WIR SIE GERNE VOR ORT

RUFEN SIE UNS AN: 0 22 34 - 6 10 11
PFEILSTRASSE 7 • 50226 FRECHEN (KÖNIGSDORF)

BIBELQUIZ



1. Jesus und Johannes der Täufer waren im Grunde verwandt, denn Johannes' Mutter wird als Marias „Base“ genannt - das ist eine alte Bezeichnung für die Tante oder Cousine. Aber wie hieß die Mutter von Johannes?

- a) Miriam
- b) Ester
- c) Hannah
- d) Elisabeth

2. Wo wir gerade bei Namen sind: Einer von den zwölf Aposteln hieß Simon. Jesus gibt ihm aber eine Art Spitznamen, unter dem er viel bekannter ist. Wie lautet der?

- a) Paulus
- b) Patros
- c) Petrus
- d) Portos

3. Das Wort Bibel ist nicht einfach nur ein Name, es hat auch eine Bedeutung. Wie muss das Wort „Bibel“ übersetzt werden?

- a) Wort Gottes
- b) Bund Gottes
- c) Buch
- d) Geschichte

4. Wie heißen die beiden großen Teile der Bibel?

- a) Evangelien und Apostelgeschichte
- b) Psalter und Evangelien
- c) Altes und Neues Testament
- d) Moses-Bücher und Paulus-Briefe

5. Jesus war dreißig Jahre alt, als er sein öffentliches Wirken begann. In welcher Gegend trat er zuerst auf?

- a) Galiläa
- b) Judäa
- c) Syrien
- d) Ägypten

6. Wie geht der Satz weiter: „Was der Mensch sät, ...“? (Gal 6,7)

- a) wird er ernten
- b) kann er verkaufen
- c) muss gut wachsen
- d) sollte er gut bewässern

7. Was sagte Jesus: „Folgt mir nach. Ich werde euch zu ... machen“? (Mt 4,19)

- a) Aposteln
- b) reichen Männer
- c) Märtyrern
- d) Menschenfischern

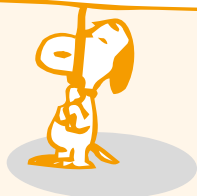
Die Lösungen vom letzten Bibelquiz:

1. b) Moses, 2. a) Petrus, 3. c) Petrus, 4. b) mit dem Sauerteig, 5. c) jede Krankheit, 6. a) wir sollen sie nicht vor die Säue werfen

Wenn Ihr etwas gewinnen wollt, dann macht mit und schickt die richtige Lösung an:

Kinderredaktion - Maria Weingarten,
 St. Magdalenen-Straße 92
 50226 Frechen, oder E-Mail an:
maria@fcpm.de

BIBELQUIZ





**Praxis für
 Logopädie &
 Kommunikation**
 Stefanie Grotenhöfer

LOGOPÄDISCHE BEHANDLUNG VON

- Sprach-, Sprech-, Schluck- und Stimmstörungen
- Stimm- und Kommunikationstraining für Berufssprecher

Termine nach Vereinbarung. Alle Kassen und Privat.
 Augustinusstraße 7, 50226 Frechen-Königsdorf, Telefon 02234 27 94 22
 (im Gewerbepark am Bahnhof/ direkt am Haus)

www.frechen-logopaedie.de



**Menschen und Immobilien
– wir bringen
beides zusammen.**

Ihre Vorteile, unsere Leistung:



MAXimum an Verkaufserlös



MAXimum an Sicherheit



MAXimum an Engagement
und Service



MAXimum an Erfahrung



MAXimum an Qualität



MAXimum an Erfolg



**Sie planen eine Veränderung Ihrer
Wohnsituation?**

Wir beraten Sie gern.
Ihre Vertrauensmakler in Königsdorf:
Nils Fischer, Stephan Friemel

RE/MAX
Immoprojekte

In Köln und Langenfeld
Tel. 02234/9540 10
Mail anfragen@immo-projekte-p2.de
www.remax-immo-projekte.de

Altenclub blickt optimistisch in die dunkle Corona-Zukunft



Vorbereitung für den Neustart

Die Corona-Pandemie hat alle getroffen, aber besonders die alten Menschen und vor allem die Omas und Opas. Die Leiterin des Altenclubs Karin Litzinger und ihre Stellvertreterin Hannelore Bender berichten über ihre Eindrücke, ihre Erfahrungen und ihre Pläne für die Nach-Corona-Zeit – so sie denn kommen wird.



Frau Litzinger, Frau Bender, was haben Sie noch Anfang des Jahres gedacht, als die ersten Berichte über Corona bei uns bekannt wurden?

durchgeführt worden ist. Am 10. März hatten wir den letzten regulären Altenclub-Nachmittag. Dass das der Letzte für eine lange Zeit sein sollte, ahnte aber noch niemand.

Litzinger: Doch schon am 13. März erfolgte der Rundruf bei allen Mitgliedern, dass der Altenclub vorerst strikt in Quarantäne geht. Sehr schnell änderte sich die Wahrnehmung. Zu diesem Zeitpunkt ahnte man schon, dass da etwas völlig Gigantisches auf uns zukommen wird. Wir hatten die Hoffnung aber nicht aufgegeben, hofften, dass etwa mit Ostern – ein Fixtermin, der für viele einen Wendepunkt darstellen sollte – wieder alles einigermaßen ins Lot kommen würde.

Dem war leider nicht so. Wie haben die alten Menschen reagiert?

Litzinger: Überaus einsichtig. Aber alle, mit denen wir uns am Telefon oder – falls sie noch zum Einkaufen gingen – beim Aldi oder sonstwo getroffen haben, reagierten betroffen, ja traurig, dass die Dienstagnachmittage mit Kaffee und Kuchen, dem obligatorischen Dorftratsch und einem immer interessanten Programm nicht mehr stattfinden konnten.

Bender: Einige berichteten uns, dass deren Kinder ihnen strikt untersagt hätten, in den Altenclub zu gehen. Viele durften bzw. sollten auch selbst nicht mehr einkaufen gehen. Und alle, die Enkelchen in der Familie hatten, sagten, wie sehr sie die Kleinen vermissten, aber auch wie Opa und Oma vermisst würden.

Gibt es noch einen „Plan B“ für dieses Jahr und wie sieht es im kommenden Jahr aus?

Litzinger: So wie derzeit die Lage ist, wird es wohl kaum in diesem Jahr einen Alternachmittag geben können. Wir wüssten auch gar nicht, wie unter den vorgegebenen Vorsorgemaßnahmen ein

Planen bereits für den Moment, in dem es wieder losgehen kann: die Leiterin des Altenclubs Karin Litzinger und ihre Stellvertreterin Hannelore Bender

Litzinger: Zu diesem Zeitpunkt war noch alles so weit weg. Niemand wusste, was los ist – und daran hat sich eigentlich gar nicht so viel geändert. Man sprach nur allzu gern von einer „Grippewelle“, also zur Jahreswechsel-Zeit etwas fast ganz Normales.

Bender: Viele dachten, „kann mir nix anhaben“. Erst recht, wenn wie bei fast allen unseren Seniorinnen und Senioren die Grippe-Schutzimpfung



Nachmittag im Pfarrheim durchgeführt werden könnte. Stellen Sie sich den Saal vor, überall Abstand von anderthalb Metern, Kaffeetrinken auf Distanz, Gespräche zwischen den Teilnehmerinnen? Ohne Lautsprecherverstärkungen ginge das schon gar nicht. Aber gerade die Gespräche sind für die alten Menschen so wichtig. Aber dennoch, wir haben einen klitzekleinen „Plan B“. Sehr gerne würden wir im Advent unsere Adventsfeier anbieten wollen, um alle noch einmal zu begrüßen.

Bender: Und wir wissen eigentlich schon jetzt, was der Nikolaus oder das Christkindchen in die Geschenketüte packen würde.

Litzinger: Es wäre ein würdiger schöner Abschluss für dieses Chaos-Jahr, ein Abschluss, der Hoffnung geben könnte. Wir stehen, wenn man so will, Gewehr bei Fuß und könnten ganz kurzfristig reagieren. Das gilt auch für das kommende Jahr.

Bender: Wir sind dabei, uns ein bisschen, soweit sinnvoll, für den glücklichen Moment vorzubereiten, dass es wieder losgehen kann. Wir haben unsere normalen Termine für 2021 festgelegt, haben sogar die ersten groben Ideen auf einer Wunschliste stehen und wir haben vorsichtshalber schon

ein paar Kontakte geknüpft. Aber nichts ist fest vereinbart.

Litzinger: So haben wir einen Ausflug nach Maria Laach auf unseren Wunschzettel geschrieben oder einen Besuch der Straußenfarm bei Remagen, welche beim ersten Besuch vor einigen Jahren sehr gefallen hat, oder wir denken an einen Besuch des malerischen Brüggen am Niederrhein. Und sollte es keine Adventsfeier geben, möchten wir unbedingt ein Frühlingsfest ausrichten. Was sag ich, wir werden auf jeden Fall ein Frühlingsfest ausrichten, auch wenn es eine Adventsfeier geben sollte. Übrigens war für diesen Herbst ein Herbstfest mit Rievekooche und Musik geplant.

Das hört sich gut an, voller Optimismus.

Litzinger: Ja schon, aber die große Frage bleibt, wie es mit dem Altenclub, so wie wir ihn kennen und lieben, nach dieser schwierigen Zeit weiter gehen soll? Wir wünschen uns einen guten Neustart mit bekannten Gesichtern, vielleicht aber auch mit ein paar neuen Gesichtern. Ich sag immer: „Kommt doch dienstags zu uns. Ein bisschen Abwechslung genießen. Zu Hause bleiben könnt Ihr lange genug.“

Das Interview führte Christof Schumacher



www.immobilien-wertfinder.de

Der Wertfinder.

Online prüfen, wie viel Ihre Immobilie wert ist.

Kostenlos. Unverbindlich. Schnell.

Informationen erhalten Sie in unserer Filiale:
Hauptstraße 48-52, 50226 Frechen

Frank Hanf
0221 227-9386

www.immobilien-wertfinder.de

Wenn's um Immobilien geht 



Neues aus der Bücherei

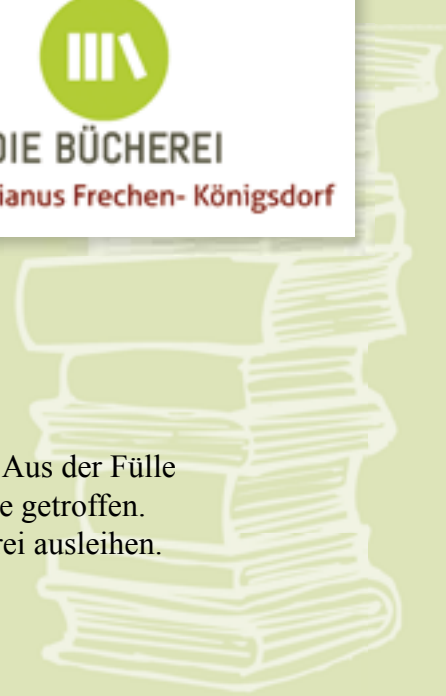
Buchbesprechung

Herbst und Winter sind Lesezeit



Sie wissen noch nicht, was Sie als Nächstes lesen möchten? Aus der Fülle der Neuerscheinungen haben wir eine kleine Auswahl für Sie getroffen. Alle rezensierten Bücher können Sie natürlich in der Bücherei ausleihen.

Wir freuen uns auf Sie! Ihr Bücherei-Team



John Ironmonger:
Der Wal und das Ende der Welt
Fischer Taschenbuch,
12,00 Euro

Erst wird ein junger Mann angespült und dann strandet der Wal. Die dreihundert-sieben Bewohner des Fischerdorfes St. Piran spüren sofort: Hier beginnt etwas Sonderbares. Doch keiner ahnt, wie existenziell ihre Gemeinschaft bedroht ist. So wie das ganze Land. Und vielleicht die ganze Welt ...

In dem Roman wird die Menschheit durch eine Epidemie herausgefordert und John Ironmonger hat ein Szenario vorausgesehen, das wir gerade erleben. Überraschend, da der Autor das Buch 2015 veröffentlicht hat und es erst letztes Jahr bei uns erschienen ist.

Ironmonger schafft es in seinem Roman, die Stimmung des Ortes und der Ereignisse einzufangen. Eine spannende, kluge und warmherzige Story. Ein Buch, das das Leben feiert.

Höpke Rolfes



Ann Petry:
The Street
Nagel & Kimche,
24,00 Euro

Ann Petry erzählt die aufwühlende und bewegende Geschichte von Lutie Johnson, einer jungen schwarzen Frau im Harlem der 1940er-Jahre. Als alleinerziehende Mutter kämpft Lutie für ein würdevolles Leben für sich und ihren kleinen Sohn auf der Upper Westside in Manhattan. Hier herrschen Armut und Gewalt in einem rassistischen Umfeld, geprägt vom Gesetz der Straße. Trotz aller Widrigkeiten, der Niederträchtigkeiten und Bosheit der Menschen versucht Lutie, sich zu befreien und den Absprung aus diesen unwürdigen Lebensbedingungen zu schaffen.

Ann Petry beschreibt diesen Kampf in beeindruckender Weise, und das Buch hat – obwohl es schon 1946 erstmalig erschien – nichts von seiner Brisanz verloren.

Sibylle Thon

METZGEREI Paar oHG
Inh. M. Engels u. B. Dittmann

Franz-Lenders-Straße 40
50226 Frechen-Königsdorf
Tel.: 0 22 34 / 63 66 5



Ihr Fleischerfachgeschäft.
Seit mehr als 75 Jahren beste Wurst aus eigener Herstellung.



Martha Hall Kelly:
Und am Ende werden wir frei sein
Limes,
22,00 Euro

Dies ist die Geschichte dreier Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie haben keinerlei Berührungspunkte, und doch führt sie ihr Schicksal im Zweiten Weltkrieg zusammen: Die junge Ärztin Herta Oberheuser (eine reale Figur) arbeitet im Konzentrationslager in Ravensbrück. Die 16-jährige Kasia (eine fiktive Figur) wird mit ihrer Familie verhaftet und in ebendieses Lager gebracht. Die New Yorkerin Caroline Ferriday (ebenso eine reale Figur) arbeitet im französischen Konsulat und organisiert dort zahlreiche Wohltätigkeitsprojekte.

Geschickt gelingt es der Autorin, die Frauengeschichten miteinander zu verbinden. Der Roman endet nicht mit Kriegsende, sondern erzählt auch von der Zeit danach, in der sich Herta Oberheuser vor Gericht verantworten muss, Caroline Ferriday ihr karitatives Engagement ausweitet und Kasia mit ihrer schrecklichen Vergangenheit zu-recht kommen muss.

Ein bewegender, sehr emotionaler Roman, der mich noch lange beschäftigt hat. Sehr zu empfehlen!

Insa von Franken



Axel Simon:
Eisenblut
Kindler,
20,00 Euro

Berlin im Dreikaiserjahr 1888: Gabriel „Gabi“ Landow, das schwarze Schaf seiner Familie, betreibt eine kleine Detektei mit mäßigem Erfolg. Kleinere Beschattungen oder Seitensprung-Schnüffeleien halten ihn gerade so über Wasser. Doch plötzlich wird er von der Regierung mit einem Auftrag betraut: Ein kleiner Ministerialbeamter, der mit einem geheimen Marineprojekt zu tun hatte, stürzt aus dem Himmel mitten aufs Sperrgebiet am Tempelhofer Feld – wahrscheinlich wurde er aus dem Korb eines Militärballons gestoßen.

„Eisenblut“ von Axel Simon ist der Auftakt einer historischen Krimireihe um den Ermittler Gabriel Landow im Berlin des Deutschen Kaiserreichs. Das Debüt überzeugt durch Zeitkolorit, Atmosphäre und Spannung. Der zuweilen episodenhafte Erzählstil hat mich am Anfang etwas verwirrt, aber dann zunehmend begeistert, denn auch Personen, die in anderen Romanen nur ein blasses Dasein im Schatten führen würden, bekommen in diesem Roman mit ein paar Sätzen Leben und Eigenständigkeit.

Andrea Lersch-Scholz



Eva Sichelschmidt:
Bis wieder einer weint
Rowohlt,
22,00 Euro

Eva Sichelschmidt schildert in ihrem zweiten Roman den Verfall einer westfälischen Familie. Dies ist aber keiner der üblichen Familienromane, sondern eine präzise und tiefgehende Schilderung der beteiligten Personen; sie wirken realistisch, mit Fehlern, Ecken und Kanten, stehen sich selbst im Weg oder wachsen an ihren Aufgaben.

Außerdem wird die Geschichte sowohl aus der Perspektive der jüngsten Tochter als auch mehrerer erwachsener Familienmitglieder erzählt. Dies ist sehr interessant, ergreifend und manchmal auch komisch. Absolut lesenswert!

Gertrud Ostermann



Lieblingsbücher gibt's bei uns!
Und noch viel mehr:

- Lesegenuss nach Ladenschluss
- Bücherparties
- Geburtstagskisten
- DVD's, CD's, Spiele und Geschenkartikel



WORTREICH
Die Lieblingsbuchhandlung

Aachener Straße 624
Tel.: 02234/2016226
www.buchhandlung-wortreich.de
Bestellungen per Whatsapp
an 017622680699

Adventssammlung 2020

Du für den Nächsten



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer,

*seit über 70 Jahren rufen die kirchlichen Hilfswerke Diakonie und Caritas zur Adventssammlung auf.
In diesem Jahr steht die Sammlung unter dem Leitgedanken „Du für den Nächsten“.*

Dieses Thema passt in diesem Jahr genau auf unsere derzeitige Situation. Diakonie und Caritas haben den aktuellen Leitsatz in ihrem ständigen Programm und sind stets bereit, sich um den Nächsten zu kümmern. In diesem Jahr sind viele Menschen auf Unterstützung angewiesen, um nicht zu verzweifeln oder die Hoffnung zu verlieren. Mit einer großartigen Hilfe ergreifen Diakonie und Caritas seit einigen Wochen die Initiative, sei es in Hospizdiensten, in Selbsthilfegruppen oder auch in Seelsorgegesprächen. Ein

besonderer Dank gilt den „Corona-Engeln“, die sich in diesem Jahr auch in Königsdorf mit viel Eifer eingesetzt haben.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von Diakonie und Caritas mit Ihrer Spende. Geben Sie etwas für die Menschen, die Fürsorge, Fürsprache und Fürbitte dringend notwendig haben. Mit Ihrer Spende fördern Sie die Hilfsangebote in Königsdorf wie auch regionale und überregionale Angebote. Schon seit einigen Jahren findet in Königsdorf keine Hausammlung mehr statt, stattdessen bitten beide Kirchengemeinden um eine Spende per Überweisung. Natürlich können Sie Ihre Spende auch beim Finanzamt absetzen.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf eines der beiden folgenden Konten:

Gebäudereinigung Fuß GbR
MEISTERBETRIEB



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk

Hohlweg 49
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon 0 22 34 / 6 28 66
Telefax 0 22 34 / 6 32 88
info@gebaeudereinigung-fuss.de
www.gebaeudereinigung-fuss.de



Büro



Fenster



Treppenhaus



Sonderreinigung
nach Anfrage

Fensterreinigung
Glasreinigung von Wintergärten
Reinigung von
Glasterrassenüberdachungen
Büroreinigung
Treppenhausreinigung

Gewerblich und Privat



Diakonie

Katholische Gemeinde St, Sebastianus
IBAN DE49 3705 0299 0141 0015 44
Verwendungszweck: Adventssammlung

Evangelische Christusgemeinde
IBAN DE91 3705 0299 0149 2719 78
Verwendungszweck: Adventssammlung

*Wir danken Ihnen und wünschen Ihnen
eine gesegnete und besinnliche Advents-
und Weihnachtszeit.*

*Mit freundlichen Grüßen
und guten Wünschen*

Für die katholische Gemeinde Für die evangelische Gemeinde

Hans Maas

Evelyn Buchner



Halbwegs aus der Dunkelheit

Die Nächte scheinen endlos lang,
Die Luft ist nass und kalt.
Die Bäume wiegen kahl im Wind
Und grau ist der Asphalt.

Die Mütze ins Gesicht gerückt,
Den Schal fest um den Kragen,
Das Jahr neigt sich dem Ende zu
Mit dunkel kalten Tagen.

Doch still rückt man zusammen und
Entzündet festlich Kerzen.
Und so wie's draußen dunkler wird
Wird's heller in den Herzen.

Wir sind – die Botschaft gibt Bescheid –
Schon halbwegs aus der Dunkelheit.

Maria Weingarten

Mit Adveniat an der Seite der Armen

ÜberLeben auf dem Land

In Zeiten, in denen kirchliches Leben durch Corona stark eingeschränkt ist, brauchen Glaube und Geschwisterlichkeit neue Ideen und Wege. Gemeinden begegnen dieser Herausforderung sehr vielfältig und kreativ. Selbst wenn die Auflagen für Gottesdienste hierzulande weiter gelockert werden: In diesem Jahr werden an Weihnachten deutlich weniger Menschen die Gottesdienste mitfeiern als sonst. Die Weihnatskollekte, Ausdruck des Teilens mit den Armen, wird daher in den Kirchen nur kleine Teile der Gemeinde erreichen.

Jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik lebt auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Und jetzt auch noch Corona. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzte Gruppe. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt.

Bei Adveniat macht man sich große Sorgen um die Weihnatskollekte. Sie ist Ausdruck der Solidarität der Gläubigen und der Kirche hierzulande mit den Gläubigen und mit der Kirche in Lateinamerika. Und sie ist die wichtigste Finanzquelle zur Förderung der dortigen Partnerinnen und Partner – Priester, Ordensleute, Laien und kirchliche Einrichtungen. Auf deren Engagement sind so viele arme und hilfsbedürftige Menschen angewiesen – gerade jetzt.

Adveniat setzt sich mit seinen Aktionspartnern vor Ort für die Rechte und für gute Lebensbedingungen von Menschen auf dem Land ein: Bischof Johannes Bahlmann stärkt im brasilianischen Amazonasgebiet die seelsorgerische und gesundheitliche Versorgung der Menschen. Schwester Neusa do Nascimento verteidigt die Menschen am Rio São Francisco gegen Viehzüchter, die ihnen ihr Land streitig machen. Der Techniker und Priester Padre Lucas Gabriel Galante errichtet Solaranlagen in entlegenen Dörfern Argentiniens. Die Sozialarbeiterin Marina Oliveira und der Franziskaner Frei Rodrigo organisieren den Widerstand der Landbevölkerung gegen die Macht der Bergbaukonzerne. Der Journalist und Priester Padre Ismael Moreno Coto und die Seelsorgerin Iris Argüello kämpfen in Honduras gegen

Korruption und für eine gute Zukunft der armen Menschen.

Die Weihnatskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.



Sollten Sie nicht in die Weihnatsgottesdienste gehen können, ist es auch möglich, Ihre Weihnatsspende für Adveniat direkt zu überweisen auf:

SPENDENKONTO:
 Bischöfliche Aktion Adveniat
 IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
 BIC: GENODED1BBE
 Bank im Bistum Essen

Betreff:
 „Adveniat-Weihnatskollekte 2020“

Vertrauen hat immer
 ein Gesicht.

Meine Werkstatt!
AUTOSTATION
 KFZ-MEISTERBETRIEB

Zur Mühle 2-4 · 50226 Frechen-Königsdorf · Tel.: 02234-96 66 50



Wir



STERN SINGER

wollen wieder durch
Königsdorf ziehen!

Deswegen suchen wir noch
Kinder und Jugendliche
egal welcher Konfession,
die uns auf unserem Weg
unterstützen möchten.



Wenn Ihr mit uns am 09./10. Januar 2021 den
ärmsten Kindern der Welt helfen wollt:

Wir treffen uns am 27.11., 04.12., 11.12. jeweils um
17 Uhr im katholischen Pfarrzentrum in Königsdorf.

Das Sternsingermobil kommt
am 15.12.2020 um 17 Uhr,
auch hierzu bist Du herzlich eingeladen!

Falls Du an diesen Tagen keine Zeit hast, uns aber trotzdem
unterstützen möchtest; ruf' einfach an:

Gabriele Bochem 4302567 oder Marianne Grub 9795205
sternsinger@kirche-in-koenigsdorf.de



UZONDU – in Zeiten der Corona-Pandemie

Nur Solidarität darf ansteckend sein!



Die Welt steht Kopf im Zeichen des Virus ... Von der Corona-Krise ist auch das „St. Mary’s Children & Community Hospital“ in Umuowa (Nigeria) betroffen. Für den UZONDU Förderverein schildert Kathi Hoss die aktuelle Situation des Krankenhauses – und macht deutlich, wie immens wichtig die Präventionsarbeit vor Ort gegen die Ausbreitung von Covid-19 ist.

Das Corona-Virus hat die ganze Welt – annähernd acht Milliarden Menschen – fest im Griff. In der chinesischen Millionenmetropole Wuhan trat die bis dahin unbekannte Lungenerkrankung auf und ging um den ganzen Erdball. Selten trifft eine Krise so weltumspannend alle Menschen wie in diesem Jahr 2020. Die Corona-Pandemie sorgt dafür, dass nichts mehr so ist wie noch zu Jahresbeginn, als unbekümmerte Optimisten von den „Goldenen Zwanzigern“ schwärmten und sich in strahlenden Zukunftsvisionen ergingen.

Bis zum 13. Juli 2020 – sechs Monate nach ersten Meldungen über ein mysteriöses neuartiges Virus – wurden weltweit fast zwölf Millionen Infektionen sowie mehr als 520.000 darauf zurückgehende Todesfälle registriert. In nahezu allen Ländern der Welt wurde das öffentliche Leben mehr oder weniger eingeschränkt, um lokale und regionale Ausbrüche der Pandemie mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Die zwischenmenschliche Nähe, die während der Pandemie



Das Team klärt die Bevölkerung über Corona auf

fehlte, aber so notwendig ist, hat hoffentlich nicht zu vielen Menschen, vor allem Kindern geschadet.

Auch bei unserem UZONDU-Projekt, dem St. Mary’s Children & Community Hospital (SMC&CH) in Umuowa, ist nichts mehr, wie es war.

Doch da sind unsere Partner in Nigeria, die sich weiter dafür engagieren, dass die Patienten gut versorgt werden, und die alles Menschenmögliche daransetzen, dass die Menschen nicht an dem neuen Corona-Virus erkranken und sterben. Wegen der scharfen Einschränkungen und kontrollierten Hygieneauflagen, die der Lockdown vorgibt, stehen sie allerdings vor großen Herausforderungen. Durch die strikten Ausgangssperren – Menschen dürfen ihre



Die Sicherheitsposten sind mit Schutzschildern und Mund-Nase-Schutz ausgestattet



Fieber messen, bevor man ins Krankenhaus geht

Malermeister Stefan Duvivier



50226 Frechen-Königsdorf
Paulistr. 56

Fon 0 22 34 / 6 25 41

Fax 0 22 34 / 6 55 68



Krankenschwestern vor dem Präventionsplakat



Die Krankenschwestern sind ein gutes Team

Häuser nicht verlassen und befinden sich unter Quarantäne, Mund-Nasen-Schutz ist Pflicht im öffentlichen Raum – kommen viele Patienten nicht mehr zum Krankenhaus, aus Angst, sich dort zu infizieren.

Auch wenn das SMC&CH inzwischen über eine gute Grundausstattung verfügt und Gott sei Dank noch keine Toten zu beklagen waren, sind Existenzängste entstanden. Unsere Partner klagen darüber, dass wichtige Einnahmequellen infolge der Corona-Pandemie zeitweise versiegen und es schmerzliche Einbußen gibt. Wie hoch der gesamte wirtschaftliche Einnahmeausfall sein wird, können sie noch nicht sagen, weil auch kleinere Sanitätsdienstleistungen ausbleiben. Aus diesem Grund startete man sofort eine soziale Mobilisierungsaktion, indem Aufklärung und Prävention in die Dörfer der Region transportiert wurde.

Mit dem krankenhauseigenen Ambulanzwagen fuhren Krankenschwestern und Gesundheitspersonal zu den Menschen in die Dörfer und propagierten zunächst die Einrichtung des SMC&CH. Durch Lautsprecher verbreiteten sie klare Informationen über ihre Gesundheitsdienste, wie sich Covid-19 ausbreitet und warum Aufklärung und Prävention so wichtig sind. Sie erklärten, wie die vorgegebenen Maßnahmen funktionieren, und warnten aber auch davor, dass diese Maßnahmen nicht funktionieren würden, wenn man sie nicht beachtet.

Die Mitarbeiter des SMC&CH boten und bieten heute immer noch praktische Anleitungen, wie man sich am besten schützen kann – zum Beispiel, wie man eine begrenzte Menge Wasser beim Händewaschen mit Seife verwendet oder wie man eine eigene Gesichtsmaske herstellen (eigene Produktion für Masken und Desinfizierungsmittel im Hospital) und diese auf sichere Weise verwenden kann. Außerdem helfen sie mit der Bereitstellung von Tests.

In lokaler Sprache findet via Whatsapp ein umfassender Austausch auch mit Freiwilligen in der Gemeinde statt, um herauszufinden, warum Menschen glauben, dass Covid-19 absichtlich verbreitet wird, um Schaden anzurichten. Auch gibt es Nigerianer, die glauben, von all dem nicht betroffen zu sein, weil sie der Überzeugung sind, dass Afrikaner immun

gegen diese Krankheit sind. Für den Fall, dass in einer anderen Region Kräuterkuren beliebt sind, muss den Menschen deutlich gemacht werden, dass bislang nicht bewiesen ist, dass diese als Heilmittel funktionieren.

Solange es keinen geeigneten Impfstoff gibt, an dem weltweit gearbeitet wird, und nicht mit einem optimalen Verlauf der Zulassung gerechnet werden kann, sollten die Menschen unbedingt weiterhin die erforderlichen Maßnahmen gegen eine Übertragung des Corona-Virus durch Tröpfcheninfektion

GUT CLARENHOF
Est. 1868

WEIHNACHTSMARKT
Weihnachtsbaumverkauf & zum Selberschlagen

Freuen Sie sich auf heißen Glühwein ★
Kinderpunsch ★ hausgemachte Leckereien
★ historisches Kinderkarussell ★ regionale Aussteller ★ weihnachtliches Programm ★
u.v.m.

MEHR INFOS UNTER WWW.GUT-CLARENHOF.DE



Desinfektionsmittel sind mittlerweile zum Glück vorhanden

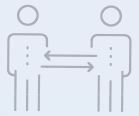
Unser Spendenkonto:

UZONDU Förderverein e. V.

IBAN: DE92 3705 0299 0141 2748 92

BIC: COKSDE33 (Kreissparkasse Köln)

befolgen – wie Abstand halten, keinen direkten Körperkontakt mit anderen Personen und regelmäßiges Händewaschen.



Wanne raus, Dusche rein?
Fugenlos!

müller + sohn

Elisabethstraße 10a • 50226 Frechen
Telefon: 02234/53571 • www.frechen1.de

bad & Co
heizung



Händewaschen ist sehr wichtig

Damit keine Ansteckungen erfolgen, hat Prävention für unsere Partner in Nigeria eine immense Bedeutung und wird von ihnen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln in großartiger Weise umgesetzt. Doch es gibt noch viel zu tun!

„Ansteckung erwünscht“ heißt es nur, wenn es darum geht, die Not zu sehen und sich mit Solidarität zu „infizieren“. Dazu braucht es keinen medizinischen Test – es genügt, wenn Sie den Förderverein **UZONDU** mit Ihrer Spende unterstützen und damit den Ärmsten der Armen in diesen schweren Zeiten helfen.

Passen Sie auf sich und Ihre Lieben auf, bleiben Sie gesund und uns gewogen.

UZONDU im Internet: www.uzondu.net

Kathi Hoss



25 Jahre IM TEAM – 20 Jahre ökumenische IM TEAM

Nach fünfjährigem Bestehen beschloss die IM TEAM-Redaktion im September 2000, die Gemeindeparterschaft mit der Evangelischen Gemeinde Königsdorf auch redaktionell umzusetzen. So erschien im April 2001 die erste ökumenische Ausgabe der Zeitschrift IM TEAM im neuen, orangen Gewand.





- Prophylaxe
- Implantologie
- Endodontie
- Kieferorthopädie

Unser "Besser-Sehen-Konzept"

Alle Behandlungen von der Prophylaxe bis hin zur Füllung werden unter Lupenbrillen-Kontrolle durchgeführt.

Bei Wurzelkanalbehandlungen verwenden wir ein Dentalmikroskop mit 24-facher Vergrößerung, mit dem wir Wurzelkanäle perfekt reinigen können.

In den Bereichen Implantologie, Kieferorthopädie und Endodontie können wir zudem auf unsere 3D Röntgentechnik zurückgreifen, mit der eine präzise Diagnostik bereits beim ersten Termin möglich ist.

Seien Sie zahnspruchsvoll!

Dirk Formes
Praxis für Zahnerhaltung, Endodontie, Implantologie und Kinderzahnheilkunde

Augustinusstraße 11b
50226 Königsdorf

Tel.: 0 22 34 - 96 333 0
Fax: 0 22 34 - 96 333 66

info@zahnspruchsvoll.de
www.zahnspruchsvoll.de



Zahnarzt Dirk Formes



Zahnärztin Justyna Palmer-Naumane

Evangelische Kirchengemeinde

Evangelische Christusgemeinde Brauweiler-Königsdorf
 Christuskirche Königsdorf und Gemeindehaus, Pfeilstraße 40, 50226 Frechen-Königsdorf
 Internet: www.ev-christuskirche.de • E-Mail: kontakt@ev-christuskirche.de



Alle anderen aktuellen Termine entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief.

Sie können telefonisch erreichen

Pfarrer Christoph Nötzel (0 22 34) 8 22 07, christoph.noetzel@ekir.de • Pfarrer Dr. Benjamin Härte (0 22 34) 9 96 76 00, benjamin.haerte@ekir.de • Küster Alexander Spady (0 22 34) 6 22 17 • Gemeindeglied Evelyn Buchner (02 21) 9 91 84 64, evelyn.buchner@ekir.de • Jugendleiterin Birgit Müller-Arndt (01 62) 6 17 70 92/Jugendleiter Klaus Schwamborn (01 62) 9 29 50 22, okja-koenigsdorf@web.de

Gemeindebüro: (für Raumbuchungen, Bescheinigungen, Urkunden und Terminanfragen)

Gemeindeglied Yvonne Binder, Telefon (0 22 34) 6 22 17, yvonne.binder@ev-christuskirche.de
 Bürozeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr, Pfeilstraße 40 in Königsdorf

Allgemeine Gottesdienstordnung

In der „Corona-Zeit“ kann sich unsere Gottesdienstordnung durch äußere Auflagen immer wieder ändern. Wir informieren Sie dann aktuell über unsere Schaukästen und auf unserer Website. Über die Gottesdienste an Weihnachten werden wir Sie aktuell über Flyer, Schaukästen und Website informieren. Nach wie vor finden Sie am Schaukasten auch Hefte mit dem wöchentlichen Hausgebet, das Ihnen auf Wunsch auch gerne vorbeigebracht wird (bitte melden Sie sich hierzu bei Frau Binder im Gemeindebüro).

Soweit es die Umstände erlauben, feiern wir an jedem Sonntagvormittag um 11.15 Uhr Gottesdienst in der Christuskirche – am jeweils dritten Sonntag eines Monats ganz besonders als Gottesdienst mit und für Kinder. Am ersten und dritten Sonntag eines Monats laden wir abends um 19.15 Uhr zum Gottesdienst ein – am ersten Sonntag eines Monats als Gottesdienst ganz besonders mit und für Konfirmanden. In Brauweiler laden wir in demselben Rhythmus um 10.00 Uhr und um 18.00 Uhr zum Gottesdienst in der Gnadenkirche, Friedhofsweg 4. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist auf 20 Teilnehmer in Königsdorf sowie 35 Teilnehmer in Brauweiler begrenzt, eine Voranmeldung ist nicht mehr erforderlich. Die Gottesdienste sind verkürzt und dauern ca. 35 Minuten.

November

So. 22.11.2020 11.15 Uhr Ewigkeitssonntag, Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Nötzel)
 So. 29.11.2020 11.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Härte)

Dezember

So. 06.12.2020 11.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Nötzel)
 19.15 Uhr Konfirmanden-Gottesdienst (Pfarrer Nötzel)
 Di. 08.12.2020 20.00 Uhr Ökumen. Gespräch im Gemeindehaus, Fortsetzung „BildErLeben“ mit Bildbetrachtungen
 So. 13.12.2020 11.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Härte)
 So. 20.12.2020 11.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Nötzel)
 Do. 24.12.2020 ab 14 Uhr Heiligabend, Ökumenischer Gottesdienst mit verschiedenen Wegstationen in Königsdorf
 Fr. 25.12.2020 11.15 Uhr 1. Weihnachtsfeiertag, Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Nötzel)
 So. 27.12.2020 11.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer i. R. Marquardt)
 Do. 31.12.2020 17.00 Uhr Altjahresabend, Gottesdienst mit Abendmahl in der Gnadenkirche Brauweiler (Pfarrer Härte)

Januar

So. 03.01.2021 11.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (N. N.)
 So. 10.01.2021 11.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Härte)
 So. 17.01.2021 11.15 Uhr Kindergottesdienst (KiGo-Team)
 19.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Nötzel)
 So. 24.01.2021 11.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Nötzel)
 So. 31.01.2021 11.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer i. R. Ochs)

Februar

So. 07.02.2021 11.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Härte)
 19.15 Uhr Konfirmanden-Gottesdienst in der Christusgemeinde (Pfarrer Nötzel)
 Di. 09.02.2021 20.00 Uhr Ökumenisches Gespräch im Gemeindehaus, Starttermin zur neuen Veranstaltungsreihe
 So. 14.02.2021 11.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Härte)
 So. 21.02.2021 11.15 Uhr Kindergottesdienst (KiGo-Team)
 19.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Nötzel)
 So. 28.02.2021 11.15 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Härte)

März

So. 07.02.2021 11.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (N. N.)
 Di. 09.03.2021 20.00 Uhr Ökumenisches Gespräch im Gemeindehaus, Fortsetzung der neuen Veranstaltungsreihe
 (... weitere Termine für den Zeitraum März bis Juni 2021 im Gemeindebrief Ausgabe 1/2021, der im Februar 2021 erscheint)



Die hygienischen Auflagen werden die Gottesdienste verändern. So müssen wir auf den Gemeindegesang verzichten, sollten den erbetenen Abstand auch im Gottesdienst wahren und sind gebeten, in der Kirche Mund-Nasen-Masken zu tragen.

Katholische Kirchengemeinde

Katholische Pfarrgemeinde St. Sebastianus, Spechtweg 1-5, 50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 02234 / 99 10 210 • E-Mail: pastoralbuero@kirche-in-frechen.de

Sie können telefonisch erreichen

Pfarrer Christof Dürig: 99 10 410 • Pfarrvikar Wolfgang Scherberich: 99 10 610 • Pfarrvikar Michael Nolten: 502-1700 • Pater Matthäus Pazheveetil: 99 10 390 • Kaplan Alber Kikalulu: 99 10 270 • Diakon Gregor Hergarten: 99 10 160 • Diakon Hartmut Engbroks: 99 100 • Gemeindeferentin Elke Wittmann: (02233) 71 39 069 • Gemeindeferentin Bettina Straetmanns: 99 10 440 • Pastoralassistent Kai Schockemöhle: (01520) 82 57 116 • Organist und Chorleiter Hubert Vendel: (0173) 75 85 505 • Küsterin Beata Wrzeciono: 99 10 210

Rufbereitschaft für die Krankensalbung (8.00 – 20.00 Uhr)

Unter der Telefonnummer: (02234) 9 36 91 41 steht ein Priester für die Spendung der Krankensalbung zur Verfügung.

Öffnungszeiten Pastoralbüro Kirche in Frechen (St. Audomar), Kölner Straße 3, 50226 Frechen (Telefon 99 100)

Aufgrund der momentanen Situation haben wir **keine Öffnungszeiten**. Sie können uns aber **telefonisch** wie folgt erreichen:

Montag	9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	7.30 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

oder per **E-Mail** unter pastoralbuero@kirche-in-frechen.de

Außenstelle Königsdorf (Tel. 99 10 210): Hier gibt es eine Rufumleitung zu unserem Pastoralbüro in St. Audomar (Tel. 99 100). Die Außenstellen bleiben bis auf Weiteres geschlossen!

Allgemeine Gottesdienstordnung Frechen

Aufgrund der aktuellen Situation können wir keine regelmäßige Gottesdienstordnung erstellen. Bitte achten Sie auf unsere Aushänge, informieren sich über unsere aktuellen Pfarrnachrichten oder die Internetseite www.katholische-kirche-in-frechen.de! Dort können Sie sich auch zu unserem Newsletter für die Pfarrnachrichten anmelden!

Hochfest Weihnachten, Jahreswechsel und Kommunion 2021

Auch hier möchten wir Sie bitten, auf die o. g. Informationswege zu achten!



Zu allen Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen können Sie sich über unsere Hotline (Tel. 99 10 180) in der Zeit von Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 Uhr telefonisch anmelden oder über unsere Internetseite www.kirche-in-frechen.de!

Finanzielle Situation der Kirchengemeinde St. Sebastianus

Lesen Sie dazu den ausführlichen Bericht auf: www.kirche-in-frechen.de/gemeindeversammlung-koenigsdorf/

Die Gemeinde ist in einer schwierigen finanziellen Lage!

Im Ergebnis fehlen der Gemeinde ab dem Jahr 2019 jährlich 24.000 Euro. Ohne diese Finanzmittel ist es nicht möglich, im bisherigen Umfang Veranstaltungsräume für Aktivitäten der Gemeinde bereitzustellen.

Vorschläge zur Verbesserung der finanziellen Lage!

1. Im Hildeboldzentrum müssen die Bewirtschaftungskosten deutlich gesenkt werden.

- Statt Angestellter übernehmen Ehrenamtliche bestimmte Aktivitäten und Arbeiten.
- Alternative: Erhöhtes Spendenaufkommen finanziert diese Arbeiten.
- Vermietung weiterer Räume, da das Erzbistum nur ca. 350 m² Versammlungsfläche finanziert.

2. Das JuMa muss sich ab 2021 finanziell selbst tragen.

Die weiteren Schritte wurden am 20. September 2020 in der Gemeindeversammlung diskutiert.



Falls Sie die Gemeinde bei der Bewältigung der schwierigen finanziellen Situation unterstützen wollen, freuen wir uns über jede Hilfe, egal in welchem Umfang. Falls Sie uns regelmäßig eine Geldspende zukommen lassen möchten, bitten wir Sie um Eintritt in unseren Förderverein! Sie könnten aber auch die Gemeinde mit ein paar Stunden ehrenamtlicher Arbeit im Monat unterstützen. Für beide Möglichkeiten der Unterstützung finden Sie Formulare unter: www.kirche-in-frechen.de/index.html Nach dem Ausfüllen kann das Formular einfach in den Briefkasten des Pastoralbüros in Königsdorf geworfen werden.

Wir danken Ihnen für jede Unterstützung vom ganzen Herzen!



Altenzentrum
St. Augustinus
der MARIENBORN gGmbH

Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen e.V.

Mein neues Zuhause

NEU!
JETZT auch ambulante Pflege -
sprechen Sie uns an.



www.az-sanktaugustinus.de

Altenzentrum St. Augustinus • Augustinusstr. 10 • 50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 02234 - 963 - 400



Pflegen, helfen, beraten

Unsere Leistungen:

Häusliche Kranken- und Altenpflege
Grundpflege und medizinische
Behandlungspflege
Rufbereitschaft
Hausnotruf
Menüservice
hauswirtschaftliche Hilfen
Pflegeberatung
Beratungsbesuche n. §37 SGB IX
Alltagsbegleitung/ Betreuung
Palliative Care

Wir beraten Sie gerne!



Caritas Ambulanter Dienst

50226 Frechen-Königsdorf, Aachener Str. 534, Tel. 02234 4355270
Mail: CADKoenigsdorf@caritas-rhein-erft.de www.caritas-rhein-erft.de

caritas